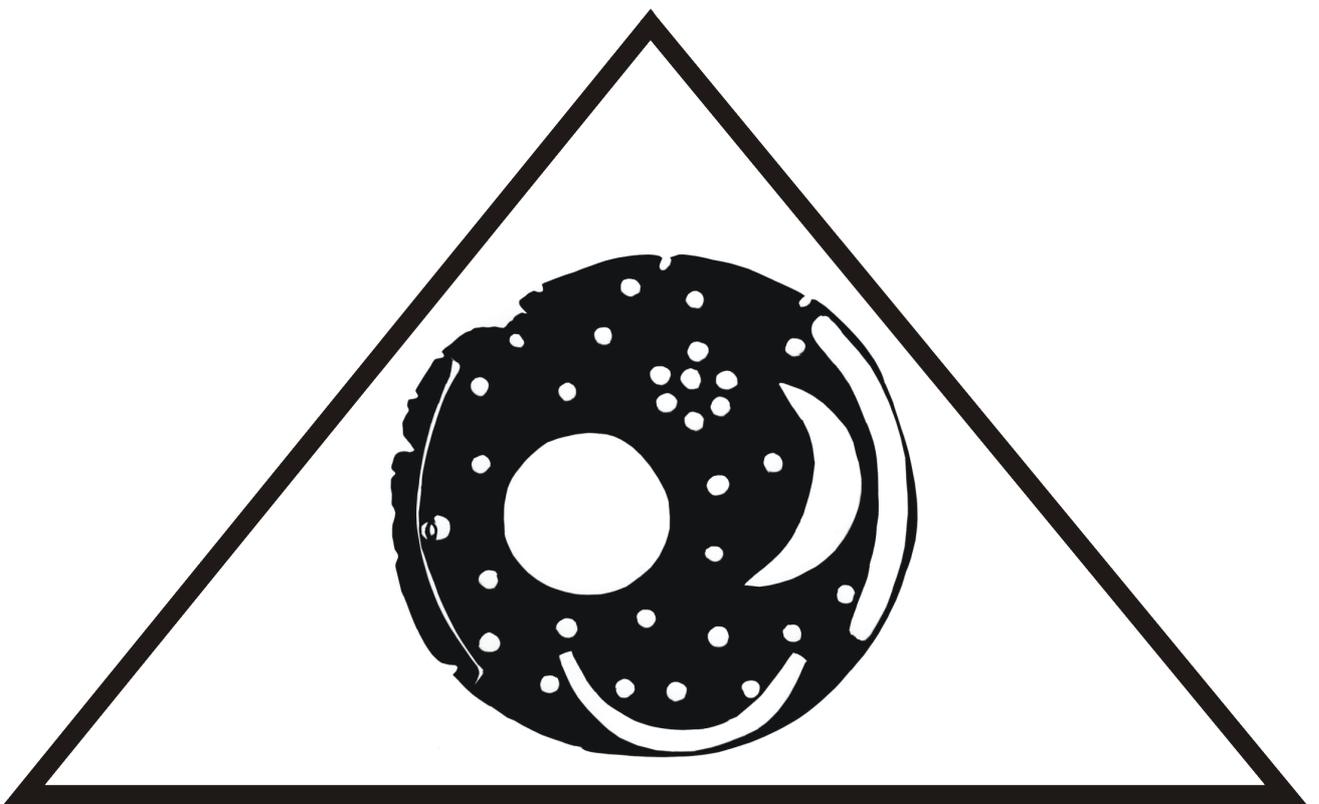


Oswald Tränkenschuh

Die Scheibe von Nebra  
*Ergänzungen II, zum Buch*



*Oesterholz – Cheopspyramide  
Sargfelsen, Quellheiligtum und Vermessung  
von den Externsteinen zur Pyramide*

### Bemerkung zum Buch „Die Scheibe von Nebra“

Im gesamten Buch sollte der Ausdruck „Äquatorhöhe“ durch **Sonnenhöhe** ersetzt werden, wie aus dem Text durchgängig ersichtlich ist. Sonnenhöhe und Schattenlänge eines **1-Meterstabes** bilden die Grundlage der Vermessung Alteuropas.

Ebenso wichtig ist der Winkel  $51,854^\circ$ . Auf der geografischen Breite von  $51,854^\circ$  N ist die Schattenlänge eines 1-Meterstabes am 21.3. um 12 Uhr **1,2732m**. Das ist der Tangenswert von  $51,854^\circ$

**1,2732 m wird hier [URE] = Urmaßeinheit genannt.**

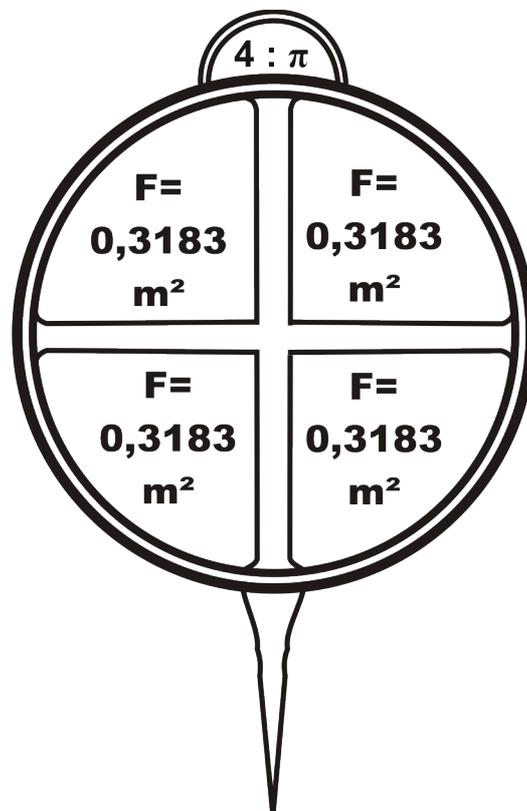
Ein Kreis mit dem Durchmesser von 1,2732 m hat **4 m** Umfang.

Ein Kreis mit dem Durchmesser von  $1/2$  [URE] hat **2 m** Umfang.

Ein Kreis mit dem Durchmesser von  $1/4$  [URE] hat **1 m** Umfang.

So kamen die Geometer Alteuropas vor vielen Tausend Jahren – unausweichlich – zur Kenntnis der **Größe** Meter. Wie sie es nannten, wissen wir nicht...

**1 [URE] ist auch der Wert von  $(4 : \pi)$ . Das ist genau 1,2732395... Meter.**



$$d = 1,2732 \text{ m}$$

$$U = 4,000 \text{ m}$$

**$F = 1,2732 \text{ m}^2$  ( $= 4 \times 0,3183 \text{ m}^2$ . Das ist 4 x die Fläche eines Kreises mit  $0,6366 \text{ m}$  Durchmesser oder  $(2 : \pi)$ )**

**Die Ortseinheit [OE], ist die Schattenlänge eines 1-Meterstabes am 21.3. um 12:00.**  
– Sie wird heute mit dem Tangenswert der jeweiligen Breitenlage errechnet.

Die Berechnung der Cheopspyramide auf  
Lage  $29,97905556^\circ\text{N} = 29^\circ 58' 44,6''$ ; und  
 $31,13404722^\circ = 31^\circ 8' 2,57''$  ö.L. , Nähe  $30^\circ$  n. Br.

In renommierten wissenschaftlichen Werken, im Internet und verschiedenen elektronischen Messsystemen über Satellit, wird die Lage der Cheopspyramide sehr verschieden angegeben. Deshalb sei zusätzlich zu der Annahme in meinem Buch der Nebrascheibe ab (S.140) zum Vergleich die Cheopspyramide in den wichtigsten **Dimensionen ihrer Größe** und den Beziehungen ihrer **modellhaften Vermessung in der Landschaft** von den Externsteinen aus, alternativ dargestellt.

*Wir werden weiterhin im Text zeigen, dass die Pyramide für die Breite  $29,997^\circ\text{N}$  geplant worden sein muss!*

*Die Lage auf  $29,97905556^\circ\text{N}$  (gegenüber der Lage auf  $29,997^\circ$ , wie im Buch angenommen), bedeutet: [OE] = tan von  $29,97905556^\circ\text{N}$  ist  $0,576862972\text{ m}$  = Schattenlänge eines 1-Meter-Stabes am 21.3. am Ort der Cheopspyramide.*

Dann beträgt die **halbe Basis** ebenso 200 [OE], also **115,37259[m]**.  
Die Basisbreite = 230,74518 m; die Höhe = **146,897 m**. Die **Höhe** der 4 äußeren Dreiecksflächen = **187,0353 m**.

auf $29,97905556^\circ$	m	[OE]	[URE]
halbe Basislänge	<b>115,3726</b>	200	90,61333
Basis	230,74518	400	<b>181,22667</b>
Höhe	❖ 146,897	254,6479	<b>115,3726</b>
Höhe der 4 Dreiecke	187,0353	324,2282	❖ 146,897
Grundfläche (G)	53.243,338 m <sup>2</sup>	160000 [OE] <sup>2</sup>	32.843,1059[URE] <sup>2</sup>
Umfang der Basis (U)	922,9807	1.600	724,9066
U : $\pi$	293,793	509,2958	230,7449
G : U	<u>57,68634 = [OE]</u>	100	45,30667
G : (U : $\pi$ )	<b>181,227</b>	314,1592	142,335

- Die „ideale Cheopspyramide“ müsste eine Basislänge von 181,440 [URE] haben; dann wäre sie mit allen Planetengrößen und den Verhältnissen der Erdvermessung in „reiner Harmonie“ (Siehe **Uranos-Zahl** im Ergänzungsheft 1).  
 $1,81440 : \pi = 0,577541$ ; (das ist die OE von  $30,0082^\circ\text{N}$ ).  
Einer der „alten Ringe von Brodgar“, der „Ringe an der Grenze“ (des bewohnbaren Landes) müsste höchstwahrscheinlich auf  $60,0082^\circ\text{N}$  gelegen haben. Er brach weg **bevor** die Cheopspyramide errichtet wurde.  
Denn sonst läge die Pyramide auf  $30,0082^\circ\text{N}$ , da nur hier die [OE]  $0,577541\text{ m}$  beträgt und  $(3 \times 0,577541) = 1,73262$ , das ist die [OE] von  $60,0082^\circ\text{N}$ .
- Die **existierende Cheopspyramide** müsste jedoch mit der [OE] von  $0,57686297\text{ m}$  von und auf der Breite  $29,97905556^\circ\text{N}$  errichtet worden sein. Dieser Größe korrespondiert die Lage von  $59,97905556^\circ\text{N}$  mit der [OE]  $1,730589\text{ m}$   
 $3 \times 0,5768629 = 1,7305889$  (= Schattenlänge von  $59,97905556^\circ\text{N}$ ).

3. Vermutlich während der Planung oder sogar während der Bauausführung der Pyramide brach auch dieser „alte Brodgartring“ weg und konnte so über den Winkel von  $51,854^\circ$ , der URE von  $(4 : \pi)$  oder der Schattenlänge von 1,2732 m auf Höhe der Externsteine nicht mehr zur Erdvermessung zwischen ca.  $30^\circ$  und  $60^\circ\text{N}$  dienen. So wurde das Vermessungszentrum von „den Externsteinen“ weg nach Oesterholz verlegt auf ca.  $51,833^\circ\text{N}$ .

Als Kompromiss wurden die jetzigen Ringe von Brodgar und Stenness ca.  $1^\circ$  südlich der „alten Ringe“ um 3.500 bis 3.100 v. Zw. (nach gegenwärtiger Datierung) gebaut.

Der neue Ring von Brodgar wurde mit der [OE] 1,7283 m errichtet (siehe S.102) Diese Größe entspricht der Schattenlänge von  $59,947^\circ$ , wo evtl. einst ein 3. „alter Ring“ gelegen haben dürfte. Mit der bewährten Größe von 1,728 m wurde in der Weise der Triangulation von der Nähe von Oesterholz aus bis nach Ägypten, über die bewährte **Umrechnung durch Vergrößern** der [OE] mit der Schattenlänge von  $51,854^\circ = 1,2732$  m die Konstruktion der Cheopspyramide durchgeführt. Sie ist ein Modell der Landschaftsvermessung, der Erdvermessung und in Oesterholz auch eine Dokumentation der Zeitvermessung des Jahres und der Planetenumläufe.

**Die fortgesetzte Vergrößerung** von 1,728 m mit 1,2732 m erfolgt als Multiplikation zur Zeit der Berechnung. Sie wurde wahrscheinlich, sicherheitshalber, um gewiss mit der neuen Methode der Berechnung keine Fehler zu machen, auf den geraden Dämmen in Oesterholz, nach der Weise des „rollenden Europas“, (S.164) abgerollt.

- ❖  $1,728 \text{ m} \times (4 : \pi) = 2,20015 \text{ m}$ ; das ist auch die Länge des Sarges im Sargfelsen der Externsteine. Auf diesem Felsen ist ein Piktogramm eingeritzt (Plan beigefügt).

Dieses Piktogramm bestätigt die hier aufgeführte Weise der Multiplikation von  $1,728 \times 1,2732$  !!!

- ❖ fortgesetzt vergrößert mit der Schattenlänge 1,2732 ergeben sich:

$2,20015 \times (4 : \pi) = 2,8013 \text{ m}$ ; ...  $3,5667 \text{ m}$ ; ...  $4,5413 \text{ m}$ ; ...  $5,7822 \text{ m}$ ; usw.  
 [ vergrößert 8 x ] = 11,935 [ x 10 = Länge f in Oesterholz ]  
 [ vergrößert 13 x ] = 39,9369 [ x 1000 angenähert Erdumfang N-S ]  
 [ vergrößert 29 x ] = 1.905,18 [ Entfernung Nähe Ghadames - Cheopspyramide ]  
 [ vergrößert 30 x ] = 2.425,757 [ Entfernung Externsteine - Ghadames ]  
 [ vergrößert 31 x ] = 3.088,56 [ Entfernung Externsteine - Cheopspyramide ]  
 [ vergrößert 47 x ] Basislänge der existierenden Pyramide mit 115,7m ( x 2 );  
 [ vergrößert 48 x ] Höhe mit ca. 147 m  
 [ vergrößert 49 x ] Seithöhe der 4 Dreiecke ca. 187 m.

Da bei den hohen Multiplikationen von z.B. [47 x ] und öfter, in den realen Größen Unterschiede von bis zu ca. 56 cm auftreten, wurde vermutlich mit den Größen der wirklichen Schattenlängen (1,273(2)m) hantiert. Dann werden die Dimensionen erstaunlich genau, (da die fehlenden Dezimalstellen ein kleineres Produkt ergeben).

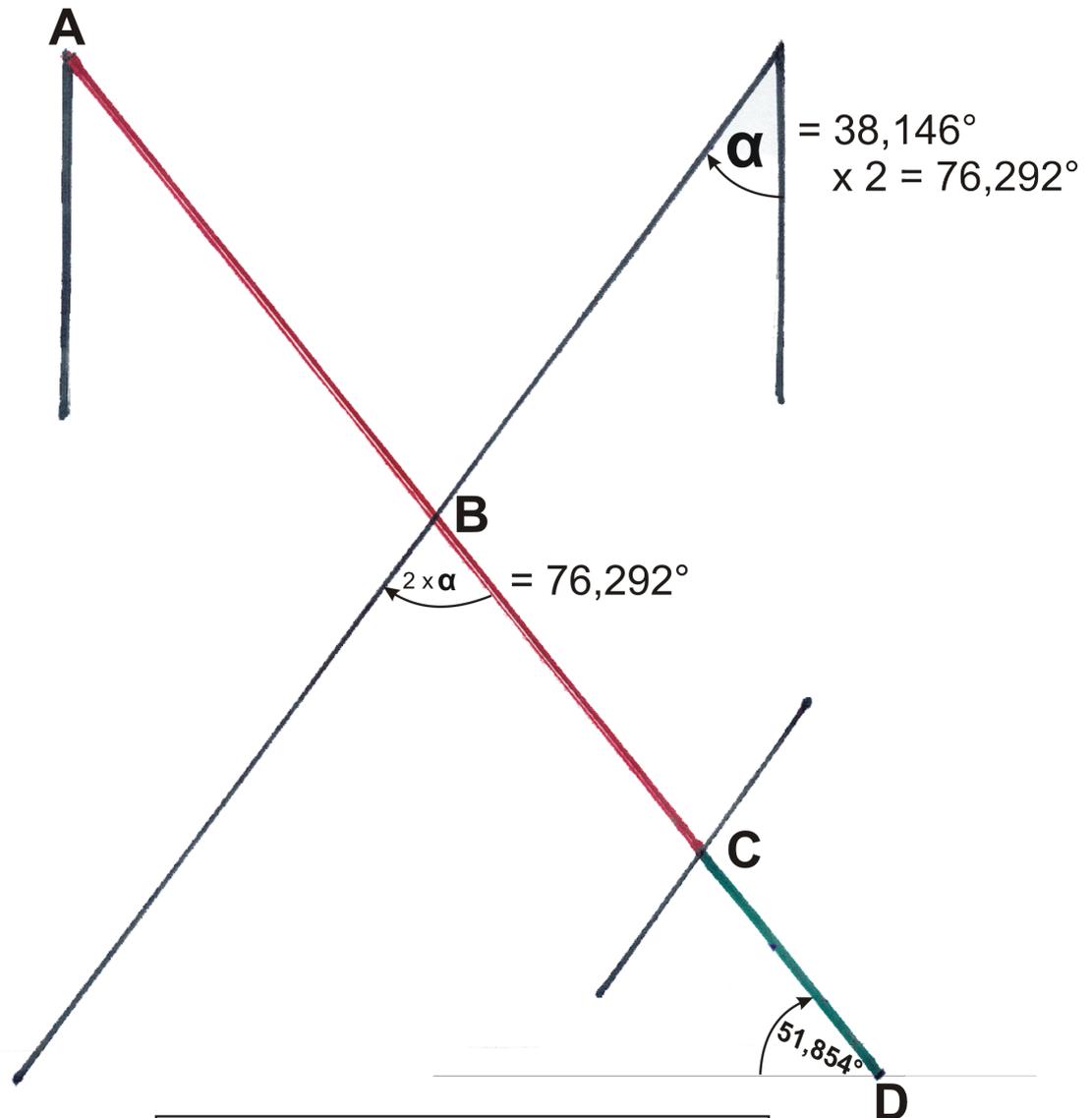
### **Geometrischer Alltag vor ca. 5000 Jahren**

Die Verlegung der „Vermessungsstelle“ von den Externsteinen nach Oesterholz ist bis heute in der „Geometrie der Maße“ der Lage des Quellheiligtums erhalten.

Die Nachrechnungen und die Geometrie der „Kolonisationslinien“, der Planetenlinien und der ganzzahligen  $\pi$ -Kreise im Buch zeigen bis heute in der Landschaft die Benutzung der Winkel von  $(4 : \pi)$ ;  $(7 : \pi)$  usw. zur Vermessung Alteuropas (Buch S.60).

# Piktogramm auf dem Sargfelsen der Externsteine

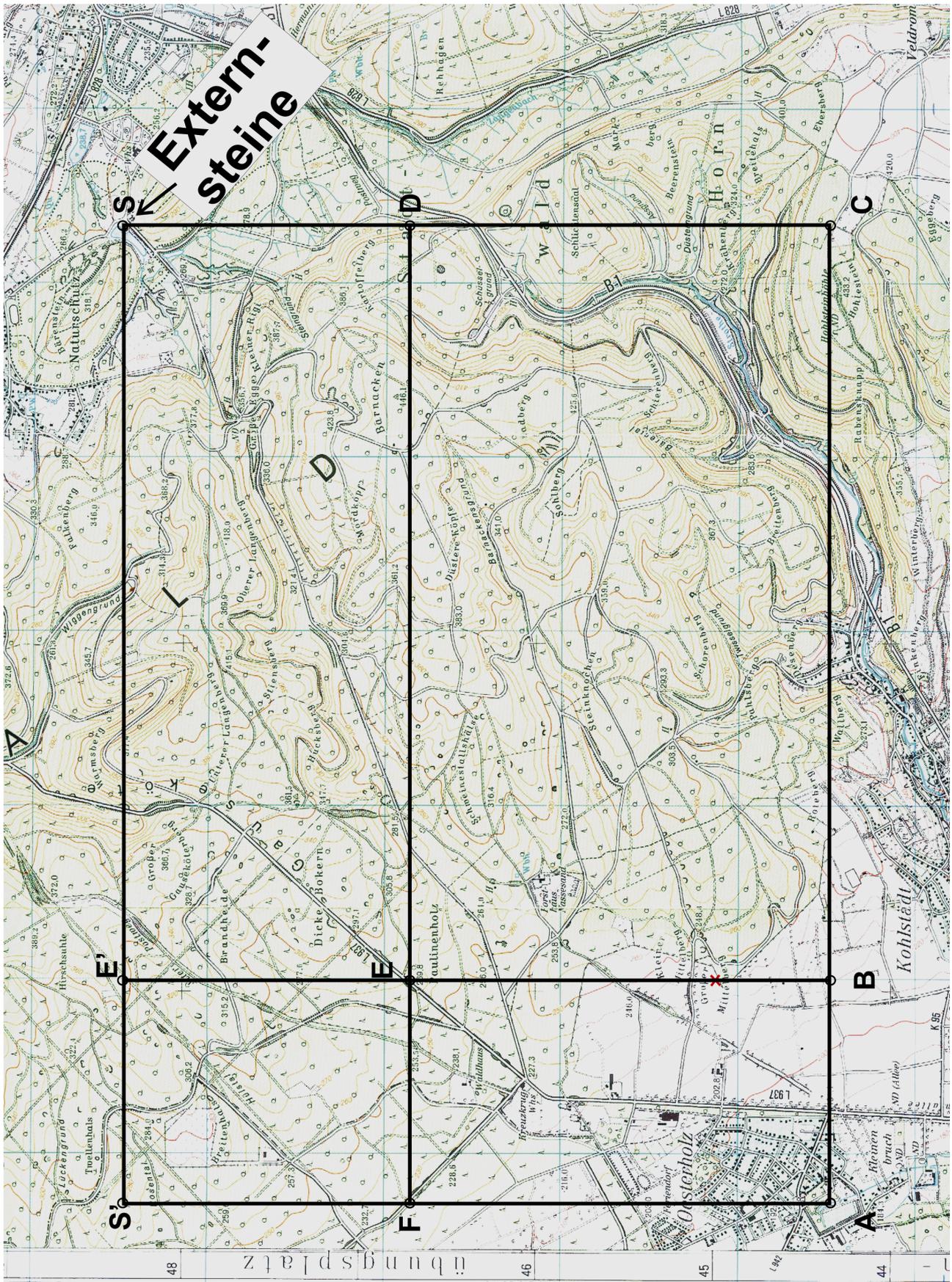
(vergrößert aus Bd.II, Externsteine, von W.Machalett)



$\overline{AB} = 10$  Teile; entspricht 1 Meter  
 $\overline{AD} = 22$  Teile;  $\overline{AC} = 17,28$  Teile  
 $\overline{AD} : \overline{AC} = (22 : 17,28) = \underline{1,273...}$  [URE]  
 $\overline{CD} = 4,72$  Teile

$1,728[m] \times 1,273[m] = \underline{2,20[m]}$  entspricht Länge des Sarges und Grundlage der Vermessung von E nach C, von den Externsteinen zur Cheopspyramide, durch fortgesetzte Multiplikation;  $1,728 \times (4:\pi) = 2,20[m]$ ; ...

$\overline{AC} = 17,28$  Teile; entspricht [OE]  
 oder Schattenlänge von  $59,944^\circ N$   
 mit  $1,7283$  Meter.



**Einzeichnung in das amtliche Messtischblatt des Landesvermessungsamtes  
Nordrhein-Westfalen des Vermessungsfeldes Oesterholz**

Mit dieser Methode wurde von **S aus der Punkt E** in der Landschaft gefunden. Denn der Winkel DSE (bei S)  $\approx 68,5^\circ$ . Aus der Linienneigung von ( 8 :  $\pi$  ) (Merkur / Wodan) müsste er  $68,56^\circ$  betragen, was bei genauerer Einmessung auch stimmen dürfte.

Der Punkt **A** wurde von D aus mit dem Venus/Aphroditewinkel von ( 7 :  $\pi$  ) gefunden. Sichtbar für uns heute, weil der Winkel ADC bei D ca.  $66^\circ$  (genau  $65,83^\circ$ ) beträgt. Wegen der enormen Wichtigkeit für die Vermessung, nach den vermutlichen Katastrophen, wurde **A (am Quellheiligtum)** zusätzlich von **E** aus einkonstruiert. Dazu wurde die [OE] des **neuen** Brodardringes auf  $59,00166^\circ$  N mit 1,66438 m benutzt und mit dem Basiswinkel von ( 4 :  $\pi$  ) oder  $51,854^\circ$  gefunden:

- ❖  $1,664389 \text{ m} \times \tan 51,854 = 2,119168 \text{ m}$ ;
- ❖  $2,119168 \text{ m} \times \tan 51,854 = \underline{\underline{2,69821}}$ .

Die Fläche AB EF beträgt ebenfalls ca.  $2,698 \text{ km}^2$ .

Die Entfernung von E nach A ist mit ca. 2,7 km auf dem Messtischblatt nachmessbar!

Noch nach 5000 Jahren, heute, falls die archäologischen Datierungen des Baues von Brodard (neu) usw. stimmen!

Das Quellheiligtum ist in dem Sinne eine „Aphroditen/Venus/Ostaraquelle“ von ( 7 :  $\pi$  ) im 7 - Eck des Sternhofes in Oesterholz.

Lage Externstein (Punkt E)  $51,8539^\circ$  - Lage Quellheiligtum  $51,833^\circ = 0,0209^\circ$ ; das sind dann (  $0,0209 \times 110,9488 \text{ km} =$  ) ca. **2,32 km** Abstand der Breitenlage.

Denselben Abstand finden wir bis heute in der Entfernung der Cheopspyramide vom  $30^\circ$  N in Richtung Süden, wo sie heute steht:

$30^\circ - 29,979055^\circ = 0,020945^\circ$ . In km ist der Abstand ( $0,020945 \times 110,9488 =$ ) **2,3238 km** (falls die hier angenommenen Koordinaten stimmen).

**Verwundern mögen noch die Flächengrößen und Streckenlängen** der 4 Rechtecke der Vermessungsstelle Oesterholz. (Die angeführten Zahlen können noch einige minimale Korrekturen benötigen, wenn die Punkte C, D, S, E', S' ganz exakt eingemessen sind. Sie stimmen jedoch annähernd!!).

**A**; Quellheiligtum im Sternhof  $51,8333^\circ$ N ;  $8,837^\circ$  ö.L.

**B**;  $51,8333^\circ$ N ;  $8,853972^\circ$  ö.L.

**C**;  $51,8333^\circ$ N ; ca.  $8,916^\circ$  ö.L.

**D**;  $51,853972^\circ$ N ; ca.  $8,916^\circ$  ö.L.

**E**;  $51,853972^\circ$ N ;  **$8,853972^\circ$**  ö.L.

**F**;  $51,853972^\circ$ N ;  $8,837^\circ$  ö.L.

**S'**; ca.  $51,86929^\circ$ N;  $8,837^\circ$  ö.L.

**E'**; ca.  $51,86929^\circ$ N;  $8,853972^\circ$  ö.L.

**S**; ( Sargstein der Externsteine, Nähe Kessel)

Entfernung E'S müsste ca. 4,303 km;

Entfernung DS müsste 1,6995 km

betragen!

#### Rechteck 1 (BCDE)

BC = ca. 4,30 km;

CD =  $51,853972^\circ - 51,8333^\circ = 0,020672^\circ$ ;

$0,020672^\circ \times 110,9488 \text{ km} = \underline{\underline{2,2935 \text{ km}}}$ ;

**$F_1 = 9,86219 \text{ km}^2$  ; ( $\approx \pi^2$ );**

#### Rechteck 2 (ABEF)

AB = ca. 1,176 km;

BE = CD = 2,2935 km;

**$F_2 = 2,6971 \text{ km}^2$**

#### Rechteck 3 (EDSE')

**$F_3 = 7,31 \text{ km}^2$**

#### Rechteck 4 (FEE'S')

**$F_4 = 1,9992 \text{ km}^2$**

$$F_1 + F_2 = 12,5592 (\approx 12,56) \text{ km}^2; F_2 + F_4 = 4,6963 \text{ km}^2;$$

$$F_3 + F_4 = 9,3092 \text{ km}^2 = 7,31 [\text{URE}^2 \times 1000];$$

$$F_{(1+2+3+4)} = \underline{\underline{21,8684 \text{ km}^2}}.$$

### 1. Diese Flächen stehen mit der Jahreslänge in ihren Größen in Beziehung, über den Winkel der Lage der Externsteine:

- ❖  $F_{(1+2+3+4)} : F_{(2+4)} = 21,8684 \text{ km}^2 : 4,6963 \text{ km}^2 = 4,656516;$   
 $4,6565 : \tan 51,854 = \underline{\underline{3,6572}}$  (Erdenjahr).
- ❖  $F_1 : F_2 = 9,86219 \text{ km}^2 : 2,6971 \text{ km}^2 = \underline{\underline{3,65659}}$  (Erdenjahr).  
**alternativ:**  $\pi^2 : 2,6982 = 3,657;$  (EA = **2,6982** km)
- ❖  $(F_3 + F_4) : F_4 = 9,3092 \text{ km}^2 : 1,9992 \text{ km}^2 = 4,65646;$   $4,6564 : \tan 51,854 = \underline{\underline{3,65717}}$  (Erdenjahr)
- ❖  $F_3 \times 2 = 7,31 \text{ km}^2 \times 2 = 14,62;$   $14,62 : \pi = 4,65369;$   
 $4,65369 : \tan 51,854 = \underline{\underline{3,6549}}$  (Erdenjahr)

Die Angabe der genauen Jahreslänge zur Zeit der Vermessung von „Oesterholz“ von ca. 365,5 Tagen bis 365,7 Tagen kann erst erfolgen, wenn die exakten Koordinaten von S, D, C vorliegen. **Hinweis:** Die genaue, **traditionelle Jahreslänge** ist in der Länge der Diagonalen von S nach E mit ca. 4.650 m überliefert! ( $4.650 : \tan 51,854 = \underline{\underline{365,25}}$ ).

### 2. Diese Flächen zeigen den Abstand der Breitenkreise von E nach C:

$$51,8539^\circ (\text{Lage Externsteine}) - 29,97905556^\circ (\text{Lage Cheopspyramide}) \\ = \underline{\underline{21,8749^\circ}}. \text{ Die Summe der Flächen } (1+2+3+4) = \underline{\underline{21,868 \text{ km}^2}}.$$

### 3. Diese Flächen zeigen annähernd den Abstand der Lage der Cheopspyramide vom 30°:

$$F_{(1+2+3+4)} : (F_3 + F_4) = 21,8684 \text{ km}^2 : 9,3092 \text{ km}^2 = 2,349 \text{ (siehe oben; ca. 2,32 km)}$$

**Der Punkt E in der Landschaft** wird wegen dieser Zahlenverhältnisse als bedeutsam angenommen. Er könnte in seiner Lage des gleichen Abstandes (**gradmäßig**) vom Meridian  $8^\circ$  und vom Breitengrad  $51^\circ$  mit je  $0,853972^\circ$  oder  $51'14,3''$  die Spitze des Dreiecks ECG sein. Solche gleichmäßigen Abstände von Breitengrad und Meridian kommen bei vorgeschichtlichen Bauwerken häufiger vor. Sie dienten der Vereinfachung bei den Vermessungen. Bestärkt wird diese Vermutung durch die Tatsache der Errichtung von „Oesterholz“ als neues mathematisches Zentrum zur Zeit des Baues des neuen (jetzigen) Ringes von Brodgar auf den Orkneys (Lage  $59,00166^\circ\text{N}$ ) – Siehe Buch S.101 – Denn die Schattenlänge dort ist am 21.3. der tan-Wert der Lage = 1,66438m.

$$\diamond 1,664389 \text{ m} \times \tan 51,854 (\text{Externsteine}) = 2,119168 \text{ m};$$

$$\diamond 2,119168 \text{ m} \times \tan 51,854 = \underline{\underline{2,69821 \text{ m}}};$$

Die Entfernung des Punktes E vom Quellheiligtum A beträgt 2,6982 oder ca. **2,70km**. **2,6970 km<sup>2</sup> ist auch die Flächengröße** von ABEF (=F<sub>2</sub>).

EA = 2,69821; - diese Strecke geteilt durch die Schattenlänge des Brodgartringes ( $\tan 59,0016^\circ$ ) = **1,62114**; das ist auch der Wert von  $(\tan 51,854)^2$ .

Bereits im Buch (S.140ff) wird gezeigt, wie das „Vermessungsmodell“ Cheopspyramide in vielen seiner Größen die Verhältnisse des Goldenen Schnittes und von  $(\tan 51,854)^\circ$ , dem Basiswinkel der Pyramide, und der Lage von E auf  $51,854^\circ\text{N}$  spiegelt:

$\tan 51,854 = 1,27324$ ;  $1,27324^2 = 1,6211419$ ;

Der „kleinere Teil“ des **Goldenen Schnittes** ist  $1,6180339$ ; der „größere Teil“ =  $2,6180337$ ;  
 $1,6211419 - 0,001618 = \underline{1,619}$  (ist beinahe der kleinere Teil des Goldenen Schnittes).

Diese Erkenntnis wird für die Berechnung des **Meridianabstandes** der Meridiane durch Punkt E bei Oesterholz und Punkt C der Cheopspyramide entscheidend wichtig und beweist, dass der hier gefundene **Punkt E** wirklich die Spitze des Dreieckes ECG in der Landschaftsvermessung ist.

Die nahe Verwandtschaft der Größen von  $(\tan 51,854)^\circ$  und dem **Goldenen Schnitt (1,618)** ist in der Länge der Kulturationslinie von **E/Oesterholz nach Compostela mit 1639,93 km** (Buch und Heft I, S. 15) bis heute überprüfbar dokumentiert. Gäbe es diese „Linie“ (Entfernung) **nicht**, könnten Kritiker einwenden, dass die hier aufgeführte Nachrechnung Fantasie sei, die in die „Vorgeschichte“ von vor 5000-9000 Jahre hineinprojiziert ist. Die Länge dieser Linie beweist weiter, wie locker und gekonnt die Geometer damals mit der „**Eulerschen Zahl**“ ( $e = 2,71828182\dots$ ) und dem **Logarithmus naturalis** ( $\ln$ ) umgingen!

- ❖  $(\tan 51,854)^\circ = 1,621141966$ ;  $1,621141966^2 = 2,628101273$   
 Seien wir uns bewusst, dass  $51,854^\circ$  der Basiswinkel der Cheopspyramide und die Breitenlage von **E** bei Oesterholz ist ( $51^\circ 51' 14,3''$ ). Ferner war die Länge (Größe) der [OE] auf dieser Breitenlage bekannt. Sie beträgt **1,27324 oder  $(4 : \pi)$** . Deshalb gehören Jupitergrößen  **$(4 : \pi)$**  zur Pyramide in ihren Konstruktionsmaßen und hier zur **unwiderlegbaren Nachrechnung**:
- ❖  $(\tan 51,854)^\circ = 13,82628439$ ;  $(4 : \pi)^7 = 2,5487$  ( $\approx$  **Merkurgröße**);  
 $2,5487 : (4 : \pi) = \underline{2,00181}$ ;  $e^{2,00181} = 7,4024424$ ;  $e^{7,4024424} = \underline{1,639,98}$ ;  
 $\ln 1,639,9 = 7,40239054$ ;  $\ln 7,40239054 = 2,00181$ ;  $\ln 2,00181 = 0,69405$ ;  
 $\ln 0,69405 = \underline{0,36521}$  (1/100 Erdenjahr). Alle „Planetenlinien“ beziehen sich über  $(7 : \pi)$ ;  $(4 : \pi)$ ; usw. auch auf die Dokumentation der verschiedenen Jahreslängen. Diese Planetenlinie (mit 1639,9 km) war ursprünglich auf die Lage des archaischen Erdheiligtums bezogen, auf  $30,0082^\circ\text{N}$ . Mit dem „Ruck“ nach  $29,997^\circ\text{N}$  wurden auch einige andere Linien in ihrer Länge angepasst (siehe Heft 1, S.19/20). Deshalb mussten manche „Kult“-Orte (Vermessungsorte) nach dem Ruck verlegt werden; genau wie der Punkt  $E_{\text{Jetzt}}$  weg von  $E_{\text{Alt}}$  (siehe hinten).  
 $\ln 2,00181 = 0,69405177$ ;  $(e^{0,69405177})^3 = \underline{1,639,98}$  (km von E nach Compostela)
- ❖  $e^{0,69405177} = 2,00181$ ;  $2,00181^{0,69405177} = \underline{1,618}$  (**kleiner Teil** des Goldenen Schnittes)
- ❖  $e^4 = 54,59815$ ;  $2,00181^{54,59815} = \underline{2,8650 \times 10^{16}}$  ( $\approx$  **Mondgröße  $(9 : \pi)$** )

Aus der Zusammenschau der hier genannten (angenäherten) Größen zeigt sich wiederum, wie bereits im Buch „Die Scheibe von Nebra“ vielfach nachgerechnet, dass sowohl die Cheopspyramide, als auch die Ringe von Brodgarð (neu) und Stenness von den Externsteinen/Oesterholz aus mit dem beinahe universellen Winkel  $51,854^\circ$  geplant, konstruiert und errechnet wurden.  
 Die Kenntnis der  **$\pi$ -Mathematik** des „rollenden Europas“, die Größe  $e=2,718281\dots$  und der Unterschied von  $(\tan 51,854)^\circ$  zum **kleineren Teil** des Goldenen Schnittes haben diese Genauigkeit ermöglicht.

**Die Länge des „Sarges“ im Sargfelsen: Bestätigung für diese Sichtweise der Vermessung Externsteine – Cheopspyramide**

Weil die Cheopspyramide heute da steht, wo sie eben steht (29,97905556°N) müssen wir (noch) annehmen, dass die beiden „alten Ringe von Brodgarð“, die zur Konstruktion der Cheopspyramide gebraucht worden waren, den vermutlich großen Klimaveränderungen nicht stand hielten und „wegbrachen“. Der Bauplatz der Pyramide wäre dann mit der [OE] von 59,97905556°N gefunden worden (=1,7305m). Die Nähe zum 60. Grad Nord bestimmte die Stelle des Baues der Pyramide im gleichen Abstand südlich des 30. Grades N mit der [OE] von 1/3 der Größe von 1,7305 m.

Das ist die Schattenlänge von 29,97905556° (57,686cm). Darum steht **da** die Pyramide! Von Oesterholz aus wurde versucht, die „zerbrochene kosmische Harmonie“, die mit den zerbrochenen alten Ringen am 60.°N endgültig im Meer versunken war, so gut es ging zu retten. Man benutzte daher die alte bewährte [OE] 1,728 m für die Konstruktion der Strecke „Oesterholz – Cheopspyramide“, wie hier bereits gezeigt wurde:

- ❖ 1,728 m x 1,273 m = **2,1997** m;
- ❖ 1,73 m x 1,273 m wäre **2,20229** m;
- ❖ 1,728 m x tan 51,854 = **2,2001** m.

In den Dimensionen des „Sarges“, in der Struktur seines Aufbaues, und in seiner Formgebung, kann eine klare mathematische Mitteilung der Umbruchszeit für die Umsiedlung nach Oesterholz bis heute herausgelesen werden. Die Länge des „Sarges“ auf seiner Oberseite an der Rückwand des halben Bogenkreises ist etwas kleiner als 2,20 m; an der Vorderseite ist der „Sarg“ deutlich länger als 2,20 m. Wegen Abwitterungen des Felsgesteins kann nur noch geschätzt werden! In der **Mitte, wo der Scheitel des Kopfes** sich befände, wenn sich ein Mensch hineinlegt, kann die Länge von knapp über 2,19 m angenommen werden, wie auch W. Machalett gemessen hat.

Wenden wir die Methode der strukturellen Berechnung von bis heute sichtbaren Größen und Verhältnissen an, wie diese im Buch „Nebrascheibe“ ständig vorgerechnet wurde... Diese Methode ist in ungezählten vorgeschichtlichen Resten immer wieder zu finden; bis hin zu den hallstattzeitlichen Grabhügeln mit ihren rechteckigen Kammern! In diesen Bauwerken ist immer wieder die **Länge des Erdenjahres** in den Dimensionen überliefert. Wir haben diese Tatsache als Hinweis auf den zyklischen Gedanken des Jahreslaufes und auf das „ewig kreisende Lebensrad“ einer erhofften Wiedergeburt kennen gelernt.

Ein solches „Bauwerk“ ist auch der „Sargfelsen“. – In ihm ist in der Länge des „Sarges“ ( in der Mittellinie gemessen) eine Größe von knapp über 2,19m zu messen.

- ❖ 2,1912 m (angenommen)!  $\sqrt{2,1912} = 1,4803$ ;

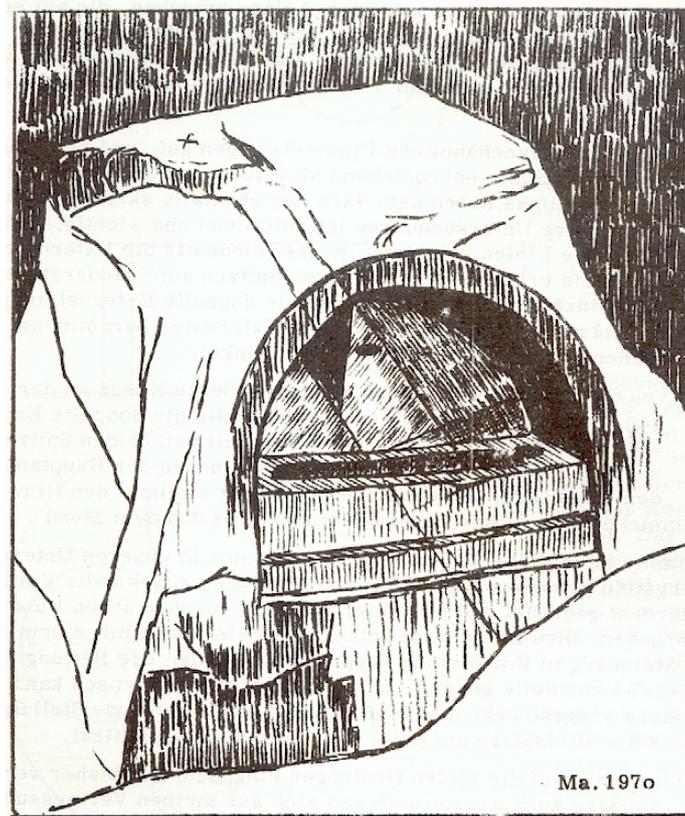
Vergrößert nach der Weise der Quadraturkreise  $d \rightarrow U$ , also den Durchmesser x  $\pi$  genommen (konstruiert oder berechnet), ergibt sich ein Kreisumfang von

- ❖ 1,4803 m x  $\pi$  = 4,650499 m. – Diese Größe durch die Schattenlänge des Ortes auf 51,854° geteilt, ergibt das genaue Erdenjahr in Tagen:
- ❖ 4,650499 : tan 51,854 = **3,6525** [ x 100 = Tage des Erdenjahres].

Diese Jahreslänge war wohl der lange, vertraute „Mittelwert“ der Menschen Alteuropas; den hatten sie in der „**Mitte ihres Kopfes**“ durch Beobachtung des Himmels erfahren. Diese Größe war in ihrem Bewusstsein.

Durch die klimatischen und/oder kosmischen Umwälzungen zur Zeit der Planung und Errichtung der Cheopspyramide, die im „Sargstein“ in den Maßen dokumentiert sind, veränderte sich vermutlich die Länge des Erdenjahres dramatisch. Sonst wären nicht in den vier Rechtecken der Vermessung nach Oesterholz die klar **verlängerten Jahre** von ca. 365,7 Tagen mehrfach festgehalten! Diese Tatsachen sind vermutlich die **Ursache für die Errichtung** der Cheopspyramide in ihren „neuen“ Dimensionen von Oesterholz aus, und für die Gestaltung des „Sargfelsen“ an den Externsteinen.

Für die Jahreslänge von 365,7 Tagen müsste der Sarg (rechnerisch) 2,19967 m lang sein. Der Kreisbogen über dem Sarg lässt sich in der Vorstellung zu einem Vollkreis ergänzen. Sein Durchmesser wäre für die Jahreslänge von 365,7 mit  $\pi$  zu multiplizieren. Der Umfang wäre dann 6,91046 m. Daraus 2-mal die Wurzel gezogen ergibt 1,621(35). Diese Zahl erkennen wir als  $(\tan 51,854)^\circ$  in der Berechnung der Cheopspyramide auf S.141ff wieder. So schließt sich der Kreis für die veränderten Jahreslängen um 3.100 v. Zw., für die zyklische Erneuerung des



### „Sargfelsen“ vor Felsen Nr.1 der Externsteine

Er ist eine in Stein gehauene **Formel der Vermessung** und Konstruktion von hier zum Bauplatz der Cheopspyramide. In seiner Form symbolisiert er die mythische Vorstellung des ewigen Kreislaufes des Lebens, der Zeit und des Jahres. Als die Harmonie dieses Kreislaufes am 60. Grad N zerbrach, musste nach Oesterholz „umgezogen“ werden, damit die **neuen** mathematischen Dimensionen wieder ungefähr stimmten.

Lebens im Sargfelsen, und für die ewig kreisende Sonne, ein halbes Jahr steigend (Kreisbogen über dem Sarg) und ein halbes Jahr unterhalb des Sarges.

– Apoll, der Sonnen„gott“, durfte oder musste jährlich nach der griechisch überlieferten Mythologie im Winter zurück in seine Urheimat im Norden. Nur so konnte das Leben weitergehen:

❖  $365,25 : (6 : \pi)$  (Sonnengröße) = 191,24;  $:(6 : \pi) = \underline{100},13.  
 $(6 : \pi) = 1,9098$ ; (aufgerundet 1,91). Weiter  $1,9098 : (6 : \pi) = \underline{1}.$$

Das ist mythologisch oder symbolisch ausgedrückt 1 Jahr im Sargfelsen. Apollon in der Sonnenwärme  $\frac{1}{2}$  Jahr; und  $\frac{1}{2}$  Jahr im Unbewussten, im dunklen Sarg, unterhalb des Kreisbogens, im Winter.

Bereits 1970 war W. Machalett der Gedanke gekommen, die Länge des „Sarges“ mit 2,19 m hinge mit dem Durchmesser des Mondes zusammen. Wie recht er hatte, sei hier erweiternd

für alle Menschen gezeigt, die unser heutiges „Weltbild“ der Vorgeschichte nicht (mehr) annehmen können, weil genügend Beweise der Jahrtausende vor der Zeitenwende dagegen sprechen: Gerade an den Externsteinen, bei Oesterholz auf der Scheibe von Nebra und den dazugehörigen Kreisgrabenanlagen, bis zu den Konstruktionsgrößen der Cheopspyramide, zeigt sich eine damalige unvorstellbar hohe Entwicklung von Astronomie, Geometrie und „höherer Mathematik“.

Einige wenige Nachrechnungen an den Größen des „Sargfelsens“ mögen als Hinweis für denkende Menschen genügen:

### **Der Durchmesser des Mondes beträgt 3476 km.**

$3476 : (9 : \pi)^5$  (Mondgröße) = 18,0142;  $18,0142 : (9 : \pi)^2 = 2,1949$  (Länge des Sarges in der Mitte, von den Füßen über den Scheitel gemessen, ist ca. 2,194 m).

$\sqrt{(2,1949) \times \pi} = 4,65433$ ;  $\tan 51,854 = \underline{\underline{3,65549}}$  (Erdenjahr!).

$3476 : (7 : \pi)^2$  (Venus/Ostaragröße) = 700,1376 (= eine klare Venusgröße des Planeten des Vermessungsfeldes Oesterholz im Stierzeitalter).

$700,1376 : (7 : \pi) = 314,22$  ( $\approx$  ca.  $100 \times \pi$ )!

$314,22 : (7 : \pi)^4 = 12,7479$  ( $\approx$  ca. 10 [URE])!

$12,748 : (7 : \pi)^3 = 1,1523$  ( $1/100$  der  $1/2$  Basislänge der Cheopspyramide).

### **Das Volumen (der Inhalt) der Mondkugel ist $2,199 \times 10^{10} \text{ km}^3$ :**

Schon die Größen 2,199 lässt wieder staunen. – Ja wirklich, das **Volumen** im  $\text{km}^3 \times 10^{10}$  ist exakt die **mittlere Sarglänge!**

**Volumen** :  $(7 : \pi)$  (Ostara) = **9.869.088.922,...** (ist ca.  $\pi^2 \times 10^9$ ). [ $\sim$  Fläche Rechteck BCDE]

**Volumen** :  $(7 : \pi)^{17} = 26.736,612$  (26,7 cm ist der Durchmesser der Kopfnische und die Breite des Fußraumes der Sargaushöhlung).

**Volumen** :  $(7 : \pi)^{18}$  (Venus/Ostara) = **11.999,36** (die Linie f im Sternhof ist 119, ... m lang).

Vermutlich wurden für verschiedene Mess/Abrollvorgänge die verschiedenen Längen der 7 Linien des Sternhofes innen/außen benutzt.

Die Aussage dieser erstaunlichen (und nüchternen) Zahlen zeigt, dass die Konstrukteure des Sargfelsens die Größen für die Harmonie des **Mondes und der Venus/Ostara** mit Mutter Erde erkannt hatten. Sie hinterließen ihr Wissen – bis heute nachrechenbar – in den Maßen des „Sarges“.

### **Am Planetenumlauf der Venus und des Jupiter wurden der Erdumfang am Äquator und das Erdenjahr in seiner „Länge“ überprüft:**

Nur durch die vermutliche (kosmische) „Vergewaltigung der Jahreslänge auf 365,7 Tage“ war der Erdumfang von 40.000 km am Äquator in genauer Harmonie zu Venus mathematisch haltbar. Wahrscheinlich deshalb wurde die Jahreslänge von 365,7 Erdentagen mehrfach in den Vermessungsflächen bei Oesterholz hinterlassen (?!).

❖  $40.000 \text{ km} \times 365,75 = 14.630.000 \text{ km}$  (So viele km legt ein Punkt auf dem Äquator bei der täglichen Erdumdrehung in 1 Jahr zurück).

$14.630.000 : e^{18} = \underline{\underline{0,2228146}}$  (=  $1/10$  der **genauen Venusgröße** von  $(7 : \pi)$ ).

4 oder 40, auch 400 und 40000 sind die **Jupiterkennzahlen** von  $(4 : \pi)$ ,

wie im Buch gezeigt wird. Daher der angenommene Erdumfang von 40000 km!

Über die **Venus** berechnet ergibt sich der Äquatorumfang mit **40055,1731 km**.

❖  $40.055,1731 \text{ km} \times 365,25$  (**exaktes Jahr**) = **14.630.152,...** km;

$14.630.152, \dots : e^{18} = 2,228146$  ( $= (7 : \pi)$ , die genaue Venusgröße!!).

(Buch S.107; das Erdenjahr wurde am Venusjahr kontrolliert).

Nach Vermessung von G. Heinecke beträgt die „Sarglänge“ an der Vorderkante **2,22 m**; wegen Abwitterung nicht mehr genauer feststellbar!  $(7 : \pi) = 2,2281$ .

Somit sind in den Maßen des Sargfelsens auch die verschiedenen Jahreslängen von **365,25** bis **365,75** Erdentagen hinterlassen.

### **Ein gewaltiger „Ruck“ muss die Erde *zweimal* zur Zeit der Herstellung des Sargfelsens erschüttert haben...**

Vollendete Harmonie, wie im „Goldenen Zeitalter“ (siehe Heft I) ist noch auf der **Scheibe von Nebra** nachrechenbar:

$$\begin{aligned} \diamond 40.000 \text{ km} \times 365,25 \text{ (km-Zahl eines Punktes im „harmonischen Jahr“ am Äquator)} \\ = \mathbf{14.610.000 \text{ km}}; : 181.440 \text{ (Uranoszahl)} = \mathbf{80,52} \end{aligned}$$

Die **Sonnenfläche** auf der Scheibe von Nebra hat in ihrer Größe diese vollendete Harmonie mit **80,52 cm<sup>2</sup>** hinterlassen; vermutlich als Wunsch an die „kosmische Kräfte“, die frühere Harmonie aus der Zeit vor dem „Ruck“ wieder herzustellen.

Auch die Länge der **Linie f** im Sternhof folgt noch der Harmonie des „**richtigen**“ Erdenjahres von **365,25** Tagen:

$$\diamond 14.610.000 \text{ km} : (7 : \pi)^6 \text{ (Venus/Ostara)} = \mathbf{119.388,147 \text{ km}} \text{ ( } 119,38 \text{ m} = \text{Linie f)}.$$

Doch diese altvertraute Harmonie war zur Zeit der Planung der Cheopspyramide und des Bauplanes dazu, im Vermessungsraum Oesterholz, offenbar nachhaltig gestört. Das zeigen die Größen und Koordinaten der Lage der Pyramide...

### **Das archaisch – roh bearbeitete „Erdmutter-Heiligtum“ unterhalb der Cheopspyramide**

Die mathematisch klar geplante und technisch exakt gebaute Cheopspyramide steht über einem, in den gewachsenen Fels roh und urzeitlich geschlagenen „Erdheiligtum“. Dass es ein Heiligtum war ist zu vermuten, weil die Erbauer der Pyramide es schonten und genau diesen Platz auf  $29,97905556^\circ \text{ N}$  für den Pyramidenneubau wählten. – Die Ortswahl war also lange vor dem Bau der „modernerer Cheopspyramide“ auf diesen Platz gefallen.

Warum?

Das lässt sich mit der erkannten Denkweise aus dem Buch über die Nebrascheibe leicht erklären. – Entscheidend bei der Himmelsbeobachtung war immer der Stand der Sonnenhöhe am Frühlingsbeginn (21. März); durch den Winkel der Sonnenhöhe (SH) ergibt sich auf allen Breitenlagen die jeweilige Schattenlänge (SL). Die Größen SH und SL waren die Voraussetzung aller Erdvermessungen und finden sich in allen alteuropäischen Kreisgrabenanlagen.

Irgendwann war aufgefallen, dass am **21.März**, der Tag - und Nachtgleiche, am **30.Breitengrad** die **Sonnenhöhe  $60^\circ$**  beträgt. Die **Schattenlänge** eines 1-Meterstabes ist dann **0,5773 m**. Auf dem Breitengrad  $60^\circ \text{ N}$  auf den heutigen Orkney-Inseln ist an diesem Tag die **SH  $30^\circ$**  und die **Schattenlänge **1,7320 m****.

Durch Vergleich beider Schattenlängen zeigte sich, dass der Schatten auf  $30^\circ$  dreimal in die Schattenlänge von  $60^\circ$  hineinpasst.

$$1,73205 \text{ m} : \mathbf{3} = 0,57735 \text{ m}.$$

Auf der Lage des „archaischen“ Erdheiligtums unterhalb der Cheopspyramide ist die Schattenlänge am 21.3. der tan von  $29,97905556^\circ$ .

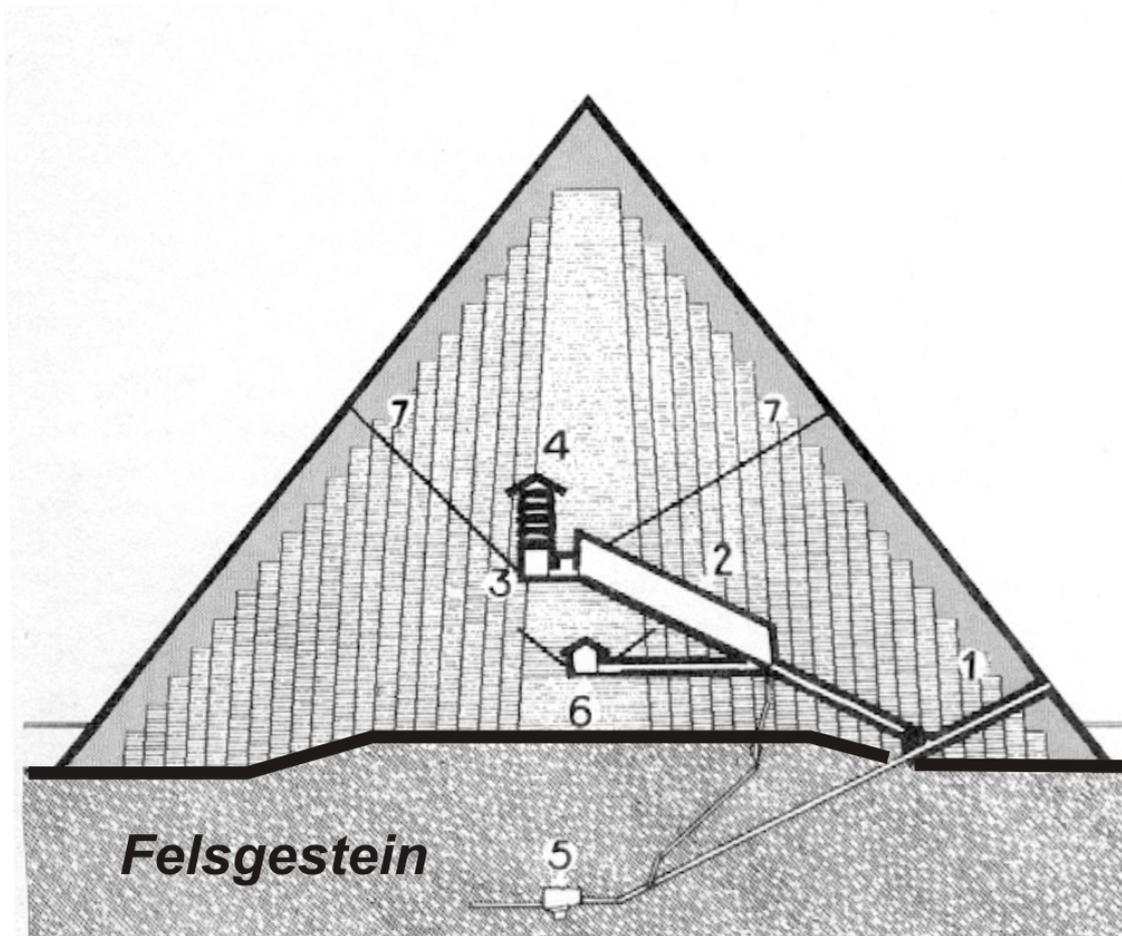
Das ist **0,576862 m**. Daher kann der „alte Brodgardring“ auf einem Ort angenommen werden, wo der Schatten 3 x so lang ist (**1,73058 m**). Diese Schattenlänge fand sich bei

59,97905559°N. Warum nicht direkt der 30. und der 60. Grad gewählt wurde, ist im Buch erklärt und ist eine der genialsten Leistungen der Menschheit! (S.132): „Drei x drei = neune“.

Die bis heute nachmessbaren Größen der existierenden Cheopspyramide sind der Beweis für diese Sichtweise. – Die archaische Einarbeitung unter der Cheopspyramide verrät in ihren überprüfaren Größen noch viel mehr:

Genau von Norden führt ein Stollen hinab zur Höhlenkammer. Er fällt in einer Neigung von  $26^{\circ}18'10''$  oder  $26,302^{\circ}$ . Dieser Winkel zeigt eine auffällige Nähe zur Lage der 10. Sternstraße Süd auf  $26,283^{\circ}$ N.

Haben die Erbauer des Erdheiligtums den Winkel der 10. Sternstraße nicht genau getroffen? Oder: Der Winkel der Schiefe der Ekliptik hatte sich seit Erstellung der Sternstraßen leicht verändert?



### Schnitt in N-S Richtung durch die Cheopspyramide

1. Eingangsstollen , 2. Große Galerie, 3. "Königs"kammer
4. Marsgalerie, 5. Erdheiligtum, 6. Pseudo-Grabkammer
7. Luftschächte

Die Sternstraßen verraten bis heute den Ekliptikwinkel von  $24,894^{\circ}$ , zur Zeit ihrer Errichtung (Buch S.51).

Falls die Neigung des Stollens die Lage der 10. Sternstraße zur Zeit des Baues des Erdheiligtumes meint, bedeutet das, dass die Ekliptikschiefe damals  $24,8743^{\circ}$  betrug. Dann war am Ort dieses Erdheiligtumes die Sonnenhöhe  $63,6973^{\circ}$ . **Diese SH wird am 21.Juni**

ganz **genau auf Höhe der 1.Sternenstraße** (51,177°) erreicht. Diese scheinbar nebensächliche Kleinigkeit und Tatsache zeigt, dass in der Neigung des Stollens die Sonnenhöhe hoch im Norden auf 51,177° ausgedrückt und in den Stein geschlagen wurde.

In der Pyramide hat der aufsteigende Gang zur „Königskammer“ dieselbe Neigung wie der Gang hinab zum Erdheiligtum. Man wollte vermutlich in der extrem unruhigen Zeit der Errichtung der Pyramide mit dem alten Wert der Schiefe der Ekliptik die Harmonie im Kosmos und auf Erden festhalten. Bestärkt wird dieser Gedanke durch die Tatsache, dass der Winkel des schräg nach oben steigenden **Ganges von der „Kammer der Königin“ 38,823°** beträgt. Das ist die **Sonnenhöhe am 21.3. auf Höhe der 1.Sternenstraße W-O.**

Bei allen erstaunlichen Nachrechnungen der Größen und ihrer Verhältnisse zur Erd- und Zeitvermessung sollten wir nicht übersehen, dass die Zentren der Erdvermessung immer auf „**uralten Heiligtümern**“, auf Orten der Kraft, liegen. Diese waren lange vor rational geplanten Vermessungsorten der Triangulation in „Gebrauch“ der Menschen. Diese Orte waren heilig, und geomantisch mit dem Körpergefühl erkannt worden. Der Geist von Mutter Erde gab den Menschen Antwort auf ihre Fragen und Probleme; nicht nur in Delphi. Auch im „Schlüpfheiligtum“ von Compostela, am Mutterkessel der Externsteine, im Erdheiligtum unter der Cheopspyramide und wohin wir weiter blicken... Es ist eine Erfahrungsregel der Ethnologie: Wo ein wirklich bedeutendes Kultzentrum ist, befindet sich ein älteres Erdheiligtum, eine Schamanenhöhle, Einweihungs- oder Ritualhöhle, eine Frauenhöhle! Mit dem rational-bewussten Erwachen der Menschheit wurden die Gefühle der Erde und ihrer Symbole weiter und schneller rationalisiert. Am gleichen Ort! Das zeigt, dass der Geist des Lebens und der Erde, ja der ganze Kosmos so aufgebaut ist, wie es als Letzte die Pythagoräer lehrten: „Das Wesen der Welt ist die Zahl“. – **Aus der Geomantie wurde die Geometrie.**

### **Die Jahreslänge in der Cheopspyramide**

Hier ist keine mystische Pyramidologie angesagt! Dennoch übertreffen die Aussagen der Berechnungen der Pyramidengrößen nach der strukturalistischen Methode aus der Berechnung der Scheibe von Nebra (wie im Buch gezeigt), weit die Ergebnisse der spekulativen Pyramidenforscher des 19.Jds.

Alle vom Autor durchgeführten Nachrechnungen sind klar, eindeutig und in ihren Beziehungen zueinander widerspruchsfrei. Solche Nachrechnungen sollten nach meiner Meinung jedoch von allen Interessenten der „Vorzeit“ selbst durchgeführt werden, damit sie nicht „geglaubt“ werden müssen...

Hier sei nur auf die in der Königskammer eingebaute Information der Jahreslänge eingegangen. Diese Größe muss damals sehr bedeutsam geworden sein, wie die Berechnungen der Jahreslängen in Oesterholz und am „Sargfelsen“ zeigen.

**Die Königskammer** ist aus 100 polierten Granitblöcken errichtet. Sie ist 10,5 m lang; 5 m breit und 5,5 m hoch. Darin steht der so genannte Steinsarkophag, in dem kein Pharao „in corpore“ lag.

Wir wissen, dass wir die Metergrößen in [OE], [URE] usw. verwandeln können, und müssen, wenn wir die Mitteilungen der Alten, ihre Denkweise, begreifen wollen.

**Volumen in m<sup>3</sup>: 10,5 x 5 x 5,5 = 288,75[m<sup>3</sup>];**

288,75 : tan 29,97905556 = 500,55 das „riecht“ nach Marsgröße von 5 oder ( **5 : π** ).

Zumal auch noch **5** polierte Granitplatten, angeblich zur Entlastung des Steindruckes von oben über der Kammer eingebaut sind.

**Volumen in [OE] = 18,20189 [OE] x 8,667569 [OE] x 9,534326 [OE]**  
**= 1.504,194519 [OE<sup>3</sup>]**

Da diese Kammer mit der Marsgröße 5 oder ( $5 : \pi$ ) aufgebaut ist, dividieren wir fortgesetzt:  $1.504,194519 : (5 : \pi) \dots$  und erhalten **147,30** (Höhe der Pyramide in m).

[3 x fortgesetzt] : ( $5 : \pi$ ) = **36,5378**; (damit könnte die damalige Jahreslänge von ca. **365,37 Tagen** gemeint sein).

Wir wissen aus dem Buch der „Nebrascheibe“, dass die Cheopspyramide ein Bauwerk auf der Basis der Größen von ( $4 : \pi$ ), von Jupiter oder dem Winkel  $51,854^\circ$  ist. Ferner erweist sich die „Königskammer“ mit ihren **5** polierten roten Granitsteinen als bautechnisches Symbol der **Marsgrößen** „Spielen“ wir mit den vorgegebenen Zahlen, der Marsfarbe „rot“ und der Zahl **5**:

**Marsgalerie, Volumen** =  $288,74 \text{ m}^3$ ;  $\times 5 = 1443,75$ ;

$1443,75 \times (4 : \pi) = \mathbf{1.838,2395}$ ; die Kammer ist **5,5** m hoch (!) und **5** rote Granitplatten überdecken sie!

$1838,2395 : 5,5 = 334,2253$ ;  $: 5,5 = 60,7682$ ;  $: 5,5 = 11,0487$ ;  $: 5,5 = 2,00886$ ;

$2,00886 : 5,5 = 0,365248$ .

(Die Linienlänge Brodgar-Compostela ist  $1.836,6 \text{ km}$ ; diese Größe führt zu einem zu kurzem Erdenjahr mit  $364,92$  Tagen, weil die alte Länge zu den alten Ringen nicht mehr stimmt.

Bei **fünfmaliger** Teilung erhalten wir das genaue tropische Jahr von **365,248** Tagen, wie es durch den Bau dieser „Marsgalerie“ wohl rituell (geistig) für eine ruhigere Zukunft manifestiert werden sollte! Diese Bitte sollte dauerhaft zum Kosmos nach oben aufsteigen, und wurde daher symbolisch mit den pfeilartigen Deckplatten überwölbt.

Bei allen Großbauten jener Zeit ging es (nachrechenbar) um den Erhalt der großen kosmischen Ordnung, nicht nur beim „Einprägen“ der Jahreslänge in den Granit der so genannten Königskammer.

Nehmen wir die große Harmoniezahl von Uranos mit  $181.440$  (siehe Ergänzungsheft) und teilen diese durch das Volumen der Kammer:

❖  $181440 : 288,75[\text{m}^3] = 628,3636$ ;  $: \pi = 200,01$ ;  $: \pi = \mathbf{63,66}$ .

Das ist die Größe von ( $2 : \pi$ ), die der gesamten Konstruktion mit den  $\pi$ -Rollen für den richtigen Winkel der Lage der Externsteine zugrunde liegt (Buch S.140) und die Konstruktion der Pyramide als Baukörper mathematisch ermöglichte.

## **Oesterholz und Ostara – Die Jahreslänge im „Sarg“ der Ostara**

Wir haben auf S.7 dieses Heftes errechnet, dass das Quellheiligtum in Oesterholz mit dem Winkel der Venus ( $7 : \pi$ ) von D aus gefunden wurde. Venus/Aphrodite sind bekannt als „Frühlingsgöttinnen, Göttinnen der Liebe, usw.“ Aus dem Wort Oesterholz und Ostern dürfen wir den weiteren Sinn dieser Göttinnen - Strukturen erschließen.

**Ostara** ist auch eine Fruchtbarkeitsgöttin, die Idee der Morgenröte, der aufsteigenden Sonne im Osten... Vermutlich hatte sie alle Eigenschaften, die man von Freya kennt noch zusätzlich: Göttin des Mondes, des Meeres, der Erde, der Unterwelt, des Todes, der Geburt; Jungfrau, Mutter, Stammutter, Himmelskönigin; Gebieterin der Sterne; die Große Sau, verheiratet mit dem Opfer - Eber; Herrin der Katzen...

Geburt ist im Denken der Alten immer **Wiedergeburt**, das zyklische Kreisen des Lebens, der Zeit, des Sonnenlaufes, der Jahresfeste und des Jahres. Darum war die **Jahreslänge** so enorm wichtig; hing doch die Wiedergeburt mit dem Jahr direkt zusammen.

Wir sahen im Buch, dass Aphrodite von Brodgar (alt) nach Compostela (alt) auswandern musste. Die Berechnungen dazu erfolgten in Zusammenarbeit von den Externsteinen, dem Punkt S, aus:

$1,728 \text{ m} \times 1,273 \text{ m} = 2,1997 \text{ m}$ ;

Diese „Sarglänge“ wird bei Venus/Ostara durch 7 geteilt und ergibt  $(2,1997 : 7) = 0,31424$ ;  $\times 10 = \underline{\underline{3,14 \text{ oder } \pi}}$ .

Ostara im „Sarg“ war somit Miss-  $\pi$ , die Königin des **Jahreskreises**. Sie durfte von den Geometern der Externsteine im Sternhof erlaubt, ihre „Schärpe“ hinterlassen. Der Umfang der 7 Begrenzungslinien ist **1064m**. Das Jahr mit 365,25 Tagen war unantastbare Größe, Hoffnung und Erwartung des weitergehenden Lebens:

❖  $365,25 : 7 = 52,1785$  (= Anzahl der Wochen im Jahr).

❖  $1064 \text{ m} : 52,1785 = 20,391513$ ;  $: 7 = \underline{\underline{2,9130 \text{ m}}}$

[Diese Berechnung gilt für alle Planetenkennzahlen analog]

Die Länge der Linie g, die Schärpenlänge von Ostara im Sternhof von Oesterholz, beträgt **291,30m**.

Diese Tatsache wird durch die [OE] von Compostela (neu, heutig) bestätigt, und zeigt den Umzug von Compostela (alt) etwas nach Norden auf die Breite von  $42,88^\circ\text{N}$ :

$\tan 42,88^\circ\text{N} = 0,928607$ ;  $\times \pi = \underline{\underline{2,9173}}$ .

Die Lage von Compostela, Vorgängerort, dürfte die richtige Schattenlänge = [OE] erbracht haben, für die Linienlänge von  $g = \underline{\underline{291,3 \text{ m}}}$  in Oesterholz für „normale Jahreslängen“; es müsste auf  $42,8378^\circ\text{N}$  gelegen haben.

Vermutlich wanderte Apoll mit Herbstbeginn (ca.23.Sept.) in seine nordische Heimat. An „Weihnacht, der Mutternacht“ schief er symbolisch im Sargfelsen mit Aphrodite/Ostara. An „Ostara“, dem 21.3. trennten sich beide. 9 Monate später kam das Kind zur Welt: Ein neuer Apoll, ein Göttersohn! – oder früher eine Göttertochter!

## **Das Siebeneck des Sternhofes in Oesterholz ist der Bauplan der Cheopspyramide**

Das Siebeneck „Oesterholz“ enthält die Dimensionen aller 7 Planeten in seinen Größen. An hervorragender Stelle steht jedoch Venus/Ostara. Geplant wurde diese Anlage von den  $(4 : \pi)$ -Leuten der Externsteine. Das ist an der Verwendung des Winkels  $51,854^\circ$  zu erkennen. Stark beteiligt ist auch die Saturngröße  $(3 : \pi)$ ; unglaublich klar; nachweisbar in der Basisbreite der Cheopspyramide von **181,226[URE]**.

Betrachten wir nur den Umfang des Sternhofes mit seinen 7 Begrenzungslinien. Sie bilden eine Länge von 1064m. Das sind  $835,662865[\text{URE}]$ . Diese Länge dokumentiert ein **klares Venus/Ostara – Rechenzentrum**.

1.  $835,662865 [\text{URE}] : \pi = 265,99975$ ;  $: 360^\circ = 0,73888$ ;  
 $0,73888 \times 16,15793484 = \underline{\underline{11,938}}$  (Strecke  $f = 119,38 \text{ m}$ ).  
Die Zahl 16,15793484 entspricht der Ortswahl E und C, wobei  $360^\circ$  durch den Meridianabstand E-C dividiert werden. Siehe letztes Kapitel!
  2.  $835,662865 [\text{URE}] : 7$  (Venuskennzahl) = **119,38** (Linie f)
  3.  $181440$  (Große Uranos-Harmoniezahl) :  $835,662865 = 217,12105$ ;  
 $217,12105 : \pi : \pi = \underline{\underline{7}}$ ;  $(7 : \pi) = \underline{\underline{2,228169}}$  (= Venusgröße)
  4.  $1064 [\text{m}] : \pi : 7 : 7 = 6,9118$ ;  $3 \times$  die Wurzel daraus ist **1,2733 [=URE]**
  5.  $1064 [\text{m}] : (7 : \pi)$  (Venus) =  $477,52208$ ; (=  $100 \times (15 : \pi)$ ). – Fortgesetzt mit Saturngröße  $(3 : \pi)$  verkleinert ergeben sich... 456,0 ... nach [21x] die genaue Breite der Cheopspyramide an der Basis mit **181,226 [URE]**.
  6.  $1064[\text{m}] : 365,25$  (Jahr) = **2,9130** (=  $1/100$  der Linie g)
  7. Der Konstruktionswinkel zum Ostara – Quellheiligtum ADC bei D beträgt ca.  $65,83^\circ$ .  
Das ist der Basiswinkel von  $(7 : \pi)$  .
- Das sind 7 Beweise für Ostara/Venus, wie es sich für eine „Frau  $(7 : \pi)$ “ gehört.

Der mythische Gatte von Frau ( $7 : \pi$ ), von **Ostara**, ist Herr ( $6 : \pi$ ), der **Sonnen-Apoll**. Er wohnt im Sternenhof in der Größe **1064** mit seiner Jahressgöttin zusammen, bis er wieder zu den „Olympischen“, den späteren griechischen Planetengöttern zurückkreist:

Aus der ganzen Planetenversammlung, also den sieben Kindern von Uranos mit der **Uranosgröße 181.440** errechnet er seine „Hausnummer 1064“ im Sternhof von Oesterholz!

- ❖  $181.440 : (6 : \pi)^{11} = 147,13$  (= Höhe der Cheopspyramide)
- ❖  $181.440 : (6 : \pi)^{22} = 0,11931$  (Linie **f** mit 119,31m ist wohl Apolls „Speerlänge“, wie 291,3 m, die Linie **g**, Ostaras Schärpe ist).
- ❖  $181.440 : (6 : \pi)^{23} = 0,0624742$ ;  $e^{0,0624742} = \underline{1,0644}$  ( x 1000 = 1064m).

Offensichtlich hatten sich Apoll und Ostara/Venus schon mit der veränderten Jahreslänge von 365,25 zu 365,75 Erdentagen angefreundet; die „Hausnummer“ verrät diese Vermutung

- ❖  $1064 : 32 \times 11 = 365,75$ ; (Buch S.162).

Alle **Planetengrößen und wichtigen Daten der Erdvermessung sind in der Rechenzentrale Oesterholz** und der **Cheopspyramide** enthalten. Das ist bereits im Buch „Die Scheibe von Nebra“ festgestellt. Einige verblüffende Berechnungen sollen das großartige Können der Alten von vor 5000 Jahren noch weiter zeigen:

### **Goldener Schnitt, kleiner Teil = 1,618**

$1,618^{e4} = 187,17$  (= in m die Länge der Mittelsenkrechten der 4 Außenflächen/Dreiecke der Cheopspyramide auf Lage 29,997°N)

$187,17\text{m} \times 2 = 374,34\text{m}$ ;  $:(\tan 51,854)^2 = 230,91\text{m}$  (=Basislänge)

$374,34\text{m} : (\tan 51,854)^3 = 181,357$  (= Basisbreite in [URE] auf 29,997°N)

$374,34\text{m} : (\tan 51,854)^{14} = 12,7209$  ( $\approx 10$  URE)

$374,34\text{m} : (\tan 51,854)^{26} = 0,70079$  (Kennzahl 7, von Ostara)

$374,34\text{m} : (\tan 51,854)^{36} = 0,062587465$ ;

$e^{0,062587465} = \underline{1,06458}$  m. ( x 1000 ist Umfang des Sternhof-Siebeneckes).

$187,17\text{m} \times 4 = 748,68\text{m}$ ;  $[38x] : \tan 51,854 = 0,0772174046$

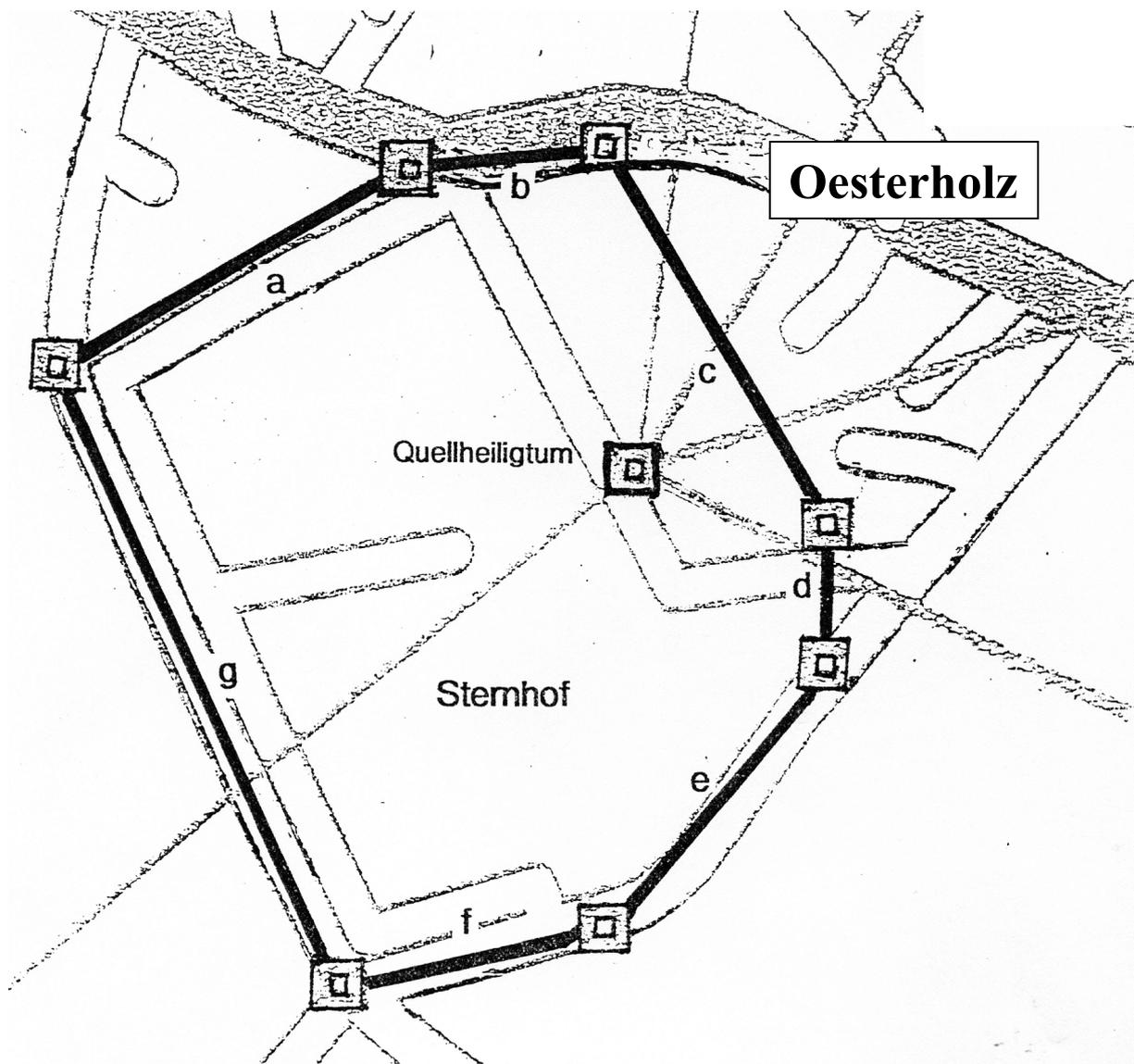
$e^{0,0772...} = 1,08027328$ ;  $e^{1,0802...} = \underline{2,94548}$  (= 1/10 **Saturnjahr** in Erdenjahr zu 365,28 Tagen).

$187,17\text{m} : (\tan 51,854)^2 = 115,455\text{m}$  (= 1/2 Basisbreite der Pyramide auf 29,997°)

An mehreren Werten ist eindeutig zu erkennen, dass die Cheopspyramide für den Standort 29,997°N von Oesterholz (E) aus konstruiert wurde. Die [OE] ist der tan dieses Winkels = 0,5772804; die Basisbreite ist dann für die Pyramide auf diesem Standort ( $400 \times 0,5772804\text{m}$ ) = **230,912 m**. Das lässt sich heute wegen der Verwitterung des Bauwerkes nicht mehr sicher nachmessen. Alle Nachrechnungen zeigen jedoch, dass diese Annahme stimmen müsste. Die „Berechnungen“ damals konnten nach der Methode des „rollenden Europas“ bereits vor der Anlage von Oesterholz als Vermessungsraum und Bauplan der Cheopspyramide durchgeführt werden. Auch die Größe e lässt sich mit Rollen leicht abrollen und über den ln abmessen.

## **Ohne E kein C**

... das galt schon zu Zeiten, als die „moderne“ Cheopspyramide noch nicht stand! Der Platz ihres Baugrundes mit dem vorne erwähnten „Erdheiligtum“ lag ja genau an diesem Ort. – Und dieser Ort war wahrlich gut zur Vermessung der Erde von den Externsteinen (Punkt E) aus



**"Sternhof" in Oesterholz, südl. Detmold**

aufgrund der freundlichen Mitteilung der geografischen Koordinaten des Katasteramtes, Krs. Lippe, Detmold; bezogen auf den tatsächlichen Masseschwerpunkt der Erde. Toleranz unter 10 Zentimeter. Für das sogn. "Quellheiligtum" gilt: 51,83330126°N / 8,83712896 ö.L. Die übrigen 7 Messpunkte ergeben Streckenlängen von:

a=181m; b=65m; c=200m; d=58m; e=150m; f=119m; g=291m.

**Der Gesamtumfang des Siebeneckes „Sternhof“, also die Länge aller sieben Linien a bis g beträgt **1064 m.****

**Das entspricht in Ureinheiten **835,662865[URE].****

**Die Koordinaten der 7 Eckpunkte sind:**

<u>Geografische Breite (in °):</u>	<u>Geografische Länge (in °):</u>
◆ 51.83359261	◆ 8.83331843
◆ 51.83440286	◆ 8.83560402
◆ 51.83450013	◆ 8.83653318
◆ 51.83312852	◆ 8.83841114
◆ 51.83260501	◆ 8.83840596
◆ 51.83156483	◆ 8.83701548
◆ 51.83129202	◆ 8.83534066

gewählt. Der Punkt E (51,853972°N / 8,853972° ö.L.) liegt **gradmäßig** gleichweit vom Breiten- und Längengrad weg. Gradmäßig, nicht nach km oder sonst einer Größe! Diese hochintelligente Ortswahl ist häufiger in der Vorgeschichte zu finden und hat zur Folge, dass gradmäßige Abstände von einem solchen Punkt automatisch die Quetschung der Erdkugel und die starken Unterschiede der Gradabstände der Meridiane von Nord zum Äquator berücksichtigen. Auf einem „kurzen“ Breitengrad, z. B. auf 60°N ist eine Lage auf 31,1° ö.L. eben 1/10 Grad vom 31. Grad abliegend. Das ist eine kleine, kurze Strecke. Dieselbe Ablage von 1/10 Grad ist am Äquator aber eine viel größere Strecke; nämlich Erdumfang O-W (40077 km) geteilt durch die 360° des Erdumfanges. Davon 1/10 ist  
 $40077\text{km} : 360 = 111,325\text{km}$ ; davon 1/10 ist 11,1325 km.

Im Buch „Nebrascheibe“ S.169 usw. konnten wir zeigen, dass die Alten einen Äquatorumfang von 40000 km annahmen. Den Erdumfang über die Pole N-S, also die Meridianlänge, kannten sie sehr genau, wie die Nachrechnungen des Stenness-Ringes, der 55°-Linie von Trælleborg nach Aggersborg u.a. zeigen. Daran kann kein Zweifel mehr sein. Sie hatten den N-S Umfang mit 39.941,58 km erforscht und in den Größen ihrer Anlagen hinterlassen.

So nahmen die Erdvermesser um ca. 4000 bis 3000 v. Zw. an:

**Gradabstand N-S = 39.941,58 km : 360 = 110,94883 km.**

**Gradabstand O-W = 40000 km : 360 = 111,1111 km.**

Dieses Vorauswissen ist nötig, um die weiteren Konstruktionsvorhaben von den Externsteinen aus begreifen zu können. Durch den „besonderen Punkt“ E läuft der Längengrad (Meridian) 8,853972° ( 8°51'14,3"). Das Erdheiligtum und die spätere Cheopspyramide liegen auf 31,13404722° ö.L. (31°8'2,57"). Das bedeutet, dass beide Punkte E und C auf ihren Längskreisen 22,280075° (22°16'48,27") auseinanderliegen. Das ist ihr **Meridianabstand**.

### Wie wurde dieser „eigenartige“ Meridianabstand gefunden?

22,280075° als Meridianabstand der Längengrade, die durch den N- und Südpol laufen; warum gerade so eine „ungewöhnliche“ Zahl?

Vergessen wir nicht, dass die Planer von Oesterholz Anhänger von Ostara und Jupiter waren, also von (7 :  $\pi$ ) und (4 :  $\pi$ ). Zehnmal die Größe von (7 :  $\pi$ ) = 22,281692. Diese Zahl liegt nahe bei der Größe des Meridianabstandes durch die Punkte E und C. – Schauen wir noch einmal zurück auf den Unterschied von  $(\tan 51,854)^\pi$  zum kleineren Teil des Goldenen Schnittes auf S.9 in diesem Heft...

Über die Größe der (4 :  $\pi$ )-Jupiterleute von  $(4 : \pi)^{4e} = 13,826144$  oder über den Winkel der Lage von E erkannten wir  $(\tan 51,854)^{4e} = 13,826284$ . Daraus errechneten wir  $\ln$  von  $2,00181 = 0,69405177$ ;

❖  $e^{0,69405177} = 2,00181$ ;  $2,00181^{0,69405177} = \underline{1,618}(8)$  (=kleiner Teil des Goldenen Schnittes).

Die Mathematiker (wohl von den Externsteinen/Oesterholz) hatten erkannt, dass sie für das Vermessungsmodell der Cheopspyramide, des Dreiecks ECG in der Pyramide und in der Landschaft, für die wirklichen Größen des Meridianabstandes durch E/G und C mit dem  $(\tan 51,854)^\pi$  nach dem „Ruck“ der Erdkugel nicht mehr genau nach ihrer Messvorstellung die Erdoberfläche und die Jahreslänge vermessen konnten. Sie verkleinerten den Meridianabstand durch E/G bis zu C um **1/1000 des Goldenen Schnittes** und erhielten:  $10 \times (7 : \pi) = 22,281692$ ;

$22,281692^\circ - 0,001618^\circ = 22,280074^\circ$  als Meridianabstand.

Meridianabstand von E zu C =  $10 \times (7 : \pi) - 1/1000$  des Goldenen Schnittes. Das ist eine deutliche (7 :  $\pi$ )-Mathematik nach Ostara/Venus und dem Goldenen Schnitt nach (4 :  $\pi$ ).

Beim angenommenen Erdumfang von 40000 km am Äquator ist dieser Abstand ca. **16,1579** mal enthalten:

$$360^\circ : 22,280075 = \mathbf{16,15793484};$$

$$40000 : 16,15793484 = 2.475,56388 \text{ [km]}$$

Mit der Wahl des Punktes C auf seinem Längengrad ergeben sich von E aus errechnet (oder früher konstruiert) die genauen Erdumfänge:

$$\mathbf{N-S} : 22,280075 \times 110,9488 \text{ km} = 2471,9475 \text{ km}; \times 16,15793484 = \mathbf{39.941,56 \text{ km}}$$

$$\mathbf{O-W} : 22,280075 \times 111,111 = 2.475,56388 \text{ [km]}; \times 16,15793484 = \mathbf{40.000 \text{ km}}$$

Jeder klar mitdenkende Kritiker müsste jetzt rufen „Zirkelschluss!“ Klar kommen wieder die richtigen Erdumfänge heraus, wenn wir die Teile von  $360^\circ$  so wieder hineinmultiplizieren...

Die große mathematische Leistung liegt ganz woanders! Es sind die erkannten Teile von 2475,56388 km (O-W) und von 2471,9475 km (N-S). (Die N-S-Strecke ist kleiner, wegen der Abplattung der Erde).

Der Erdumfang auf Höhe der Externsteine ( $51,854^\circ$ ) ist gerade **10 mal so groß** wie der errechnete Teil 2475,56388 also 24.755,6388 km.

Der km – Abstand zweier Längengrade auf Höhe der Externsteine ist  $24.755,6388 \text{ km} : 360 =$  **68,7656 km**;

Dieser Abstand lässt sich bis heute auf guten Landkarten überprüfen ( mit nur **135m Unterschied** zu heute!)

Das bedeutet nichts anderes, als dass die Wahl des Meridianabstandes von E nach C ( $22,280075^\circ$ ) getroffen wurde, um durch das „Vermessungsmodell“ ECG (Pyramidendreieck mit dem Spitzenwinkel  $38,146^\circ$  und dem Basiswinkel  $51,853972^\circ$ ) genaue Meridianabstände – nach Sichtweise der Konstrukteure –, und die Erdumfänge zu dokumentieren. Am genauesten gelang diese Arbeit bei den Geometern zu Hause auf der Breite  $51,854^\circ$ .

Beachtlich auch am Äquator mit nur 77 km Unterschied zur heutigen Annahme.

Weniger genau gelang es damals die Länge des Breitengrades auf der Lage  $29,97905556^\circ$ , der Cheopspyramide zu bestimmen.

Aus dem Abstand der Breitenkreise  $51,853972^\circ$  bis zur Cheopspyramide ergibt sich ein Gradabstand von  $51,853972^\circ - 29,97905556^\circ = \mathbf{21,87491644^\circ}$ .

Dieser Abstand wird mit den bekannten 110,9488 km (N-S-Abstand) multipliziert. Das ergibt in km eine Entfernung von E nach G von 2426,995729 [km]. – So weit liegen beide Breitenkreise auseinander.

Nach der Konstruktionsmethode von ( $4 : \pi$ ) mit dem Basiswinkel  $51,854^\circ$  der Pyramide (und auch in der Landschaft zur Erdvermessung) unterteilen wir die Strecke EG in ihre  $4\pi$ -Rollendurchmesser. Also

$$2426,995729 \text{ km} : 4 = 606,7489 \text{ km};$$

An der Pyramidenbasis, in der Landschaft auf der Grundlinie GC, rollen wir den Umfang einer solchen  $\pi$ -Rolle ab, von G nach C. Wir kommen nach 1.906,1579 km in Richtung Osten am Erdheiligtum an. Dort konnte die Pyramide erbaut werden.

Im Vermessungsdreieck ECG in der Landschaft ist an der Basis GC der Meridianabstand auf  $40^\circ\text{N}$  erstaunlich genau festgehalten. Der Meridianabstand E-C von  $22,280075^\circ$  entspricht der Strecke GC mit 1906,1579 km. Dann ist der Umfang am 40. Breitengrad ( $1906,1579 \times 16,15793484$ ) 30.799,575 km. - Der Meridianabstand beträgt an der Wohnung der „Olympischen“ auf  $40^\circ$  ca. 85,554 km. – Der  $40^\circ\text{N}$  war für die Pyramidenbauer sehr wichtig für die Harmonie der Jahreslänge von 365,25 Tagen (siehe S.28).

Gut stimmen die Größen zu Hause:  $68,7656 \text{ km} : \tan 29,979... = 119,20$  das ist die Länge der Strecke **f** im Sternhof.

Die Länge der halben Pyramidenbasis vermittelt über den Gradabstand auf Höhe der Externsteine die [OE] des nördlichen Partners:

$$115,37 \text{ m} : 68,7655 = 1,6777 \text{ (das ist die Schattenlänge von } 59,2^\circ\text{)}.$$

Dort lag vermutlich ein „alter“ Ring von Brodgarð.

Nehmen wir bitte die errechneten Werte nicht zu genau und wichtig!

Mit unserer heutigen Mathematik erhalten wir zu verschiedene Ergebnisse, als dass wir über 3000 km Entfernung den richtigen Punkt errechnen könnten. Da waren uns die Leute der Externsteine mit ihren Schattenstäben deutlich voraus! Auch mit den riesig dimensionierten Kreisgrabenanlagen und Planetenlinien! – Ein Beispiel möge das zeigen:

**Die feste Größe** des Abstandes EG von 2426,995729 km ergibt, je nach Rechenmethode heute verschiedene Ergebnisse für die Strecke GC. Wir haben mit der  $\pi$ -Mathematik **1906,1579 km** errechnet. Über  $\sin 51,854^\circ$  bekämen wir  $2426,995729 \text{ km} \times \sin 51,854^\circ = 1.908,6850 \text{ km}$ . Damit wäre die Strecke EC mit dem Satz des Pythagoras **3087,618 km**. Über die tan-Funktion des Basiswinkels ergäben sich gar  $(2426,995729 \times \tan 51,854) = 3090,149 \text{ km}$ .

Mit dieser Länge der Hypotenuse und dem Verhältnis  $a^2 + b^2 = c^2$  bekommen wir (immer bei gleicher Entfernung von E nach G!) von G nach C gar eine Strecke von **1.912,776 km**. Das ist eine Differenz zur sehr genauen Konstruktionsmethode über die  $\pi$ -Kreise von **6,6182 km**. Diese Differenz verdoppelt, um den Gegenpol zur Cheopspyramide „bei“ Salvage zu finden, lässt uns 13,2364 km weit bei den Kanarischen Inseln herumsuchen...

Mit dem **Wunderwinkel**  $51^\circ 51' 14,3''$  ( $51,854^\circ$ ) der Breitenlage der Externsteine, oder (deshalb) dem Basiswinkel der Cheopspyramide, ergibt sich eine sehr leichte geometrische Konstruktion zur Vermessung des Dreieckes in der Landschaft (EGC). Da die Pyramide mit diesem Basiswinkel nach dem Muster von  $(4 : \pi)$  aufgebaut ist, erzeugt eine einfache Nachrechnung die Streckenlängen EC genauer als der Satz des Pythagoras:

EG, also der Abstand von N nach S, ist **2426,995729 km**.

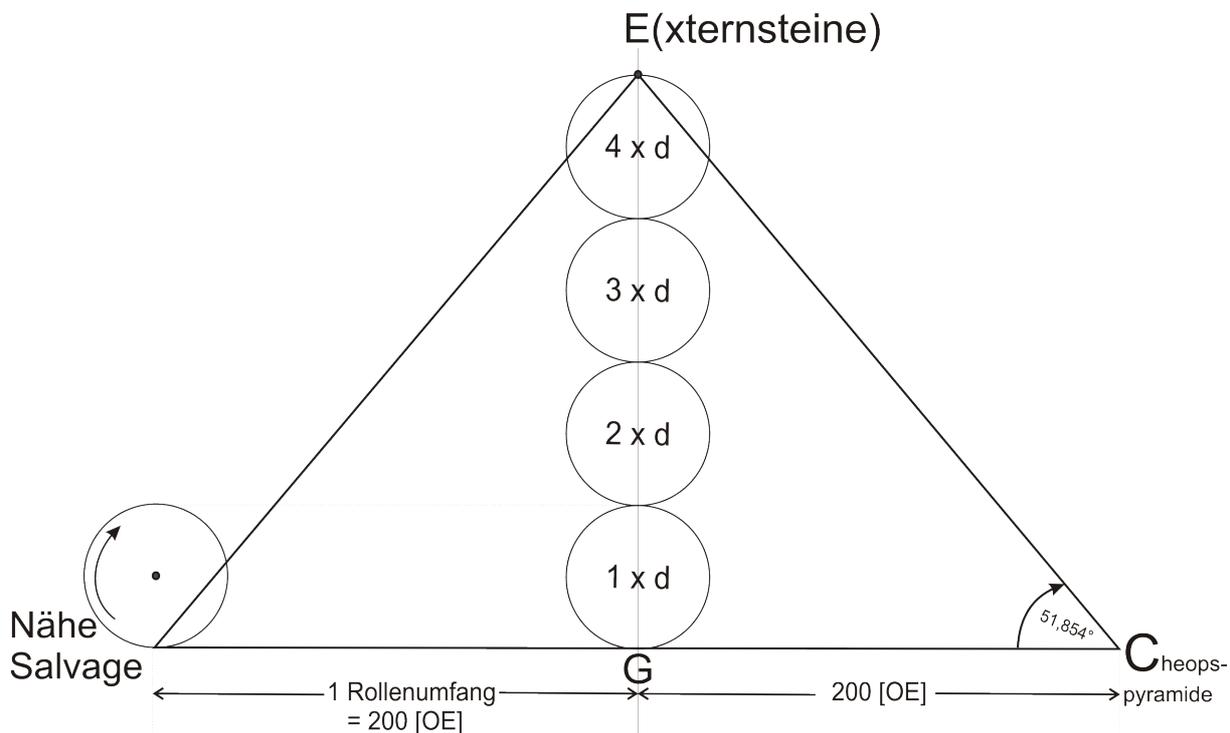
<b>EG : <math>\pi</math> x 4 = EC</b>	<b>EG : 4 x <math>\pi</math> = GC</b>	<b>EC : 4 x <math>\pi</math> = EG</b>
---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------

$$EG = 2426,995729 \text{ km} : \pi = 772,536732; \quad \times 4 = 3090,1469 \text{ km}.$$

Diese Nachrechnung ließ sich leicht konstruieren. Ein Kreis mit dem Umfang (1:10000) von 242,699 m wird gezogen. Er hat dann automatisch, die Teilung durch  $\pi$  in sich!! So ist sein Durchmesser 77,253m. Dieser Durchmesser wird 4 mal in einer Richtung vergrößert, und ergibt 309,014m. Das ist 1/10 der Entfernung von E zur Cheopspyramide ( $\times 1000$ ), nach Meinung der Erbauer. Besser gesagt, die Entfernung von E zum Erdheiligtum unter der Pyramide! – Denn wie im Buch mehrmals aufgeführt, wurde der „falsche Wert“ nach dem Satz des Pythagoras (3087km) in alten Anlagen in dieser Größe eingearbeitet, auch in der Kreisanlage von Goseck. Das bedeutet vermutlich, dass schon in „jener Zeit“ gerechnet und nicht mehr allein konstruiert wurde. – Da das Ergebnis über die (heutige) Sinusfunktion noch ungenauer ist, der Wert über die **Tangensfunktion** aber genau mit dem Ergebnis der  $(4 : \pi)$ -Methode übereinstimmt, **muss** angenommen werden:

- ❖ Mit den Schattenstäben (Sonnenhöhe und Schattenlänge) waren die richtigen Orte längst gefunden; auch E,C, Brodgarð usw.
- ❖ In der Zeit der Bandkeramik (Goseck/Schmieddorf) begann eine „vereinfachte Berechnung“ nach dem Satz  $a^2 + b^2 = c^2$ . Einfach und **ungenauer!**
- ❖ Der „falsche Wert“ mit 3087 km kann auch aus der Zeit vor dem 1. „Ruck“ stammen; da lag das Erdheiligtum in ca. 3087 km von E<sub>Akt</sub>. Diese Annahme wäre z.B. für diese Größe in Goseck und am Rotenhan zutreffend (siehe Buch), weil beide Anlagen älter als Osterholz sind.

Senkrechter Schnitt von der Spitze zur Grundfläche  
 Basislänge: 2 x 200 [OE] oder 230,74518 m oder 181,22678 [URE]



Diese einfache Konstruktionsmethode der Cheopspyramide mit dem Verhältnis von  $(4 : \pi)$  und dem Basiswinkel  $51,854^\circ$  zeigt, warum zur Vermessung mit den Planetenlinien oder den Kulturationslinien quer durch ganz Alteuropa, immer ganzzahlige  $\pi$ -Verhältnisse gewählt wurden.

Durch den klar bestimmten Basiswinkel zu jeder Linie (z. B. bei  $(3 : \pi)$  beträgt er  $43,68^\circ$ ) ist mit der [OE] dieser Breite im obigen Sinne eine leichte und schnelle Konstruktion zur Vermessung mit Hilfe von rechtwinkligen Dreiecken möglich. Diese Vermessungen wurden wirklich so gehandhabt. Das zeigen die Darstellungen der Kulturationslinien im Buch. Es waren dazu keine komplizierten Winkelfunktionen zu berechnen: Es genügten die Schattenlängen von den Lagen der Breitenkreise von  $(3 : \pi)$  auf  $43,68^\circ$ ; von  $(5 : \pi)$  auf  $57,858^\circ$ ; usw. dazu. Siehe Tabelle der Planetenlinien:

<b>Planeten - kennzahl</b>	<b>Planet</b>	<b>Planeten- „größe“</b>	<b>Basiswinke l</b>	<b>Ergänzungswinkel</b>
3	Saturn	$(3 : \pi)=0,9549$	$43,68^\circ$	$46,32^\circ$
4	Jupiter/Zeus	$(4 : \pi)=1,2732$	$51,854^\circ$	$38,146^\circ$
5	Mars/Eros	$(5 : \pi)=1,5915$	$57,858^\circ$	$32,142^\circ$
6	Sonne	$(6 : \pi)=1,9098$	$62,364^\circ$	$27,636^\circ$
7	Venus	$(7 : \pi)=2,2281$	$65,83^\circ$	$24,17^\circ$
8	Merkur/Hermes	$(8 : \pi)=2,5464$	$68,56^\circ$	$21,44^\circ$
9	Mond	$(9 : \pi)=2,8647$	$70,757^\circ$	$19,243^\circ$

## Veränderte Lage des Platzes der Cheopspyramide oder: Die Pyramide ist „gewandert“...

Gewiss konnte auch vor Jahrtausenden eine Pyramide nicht wandern. Verändert haben sich jedoch die Koordinaten des Platzes des archaischen Erdheiligtums. Die Erde muss in den Jahrtausenden mehrmals einen „Ruck“ gemacht haben. Damit ist keines Falles ein „Pol-sprung“ oder die natürliche Rotation der Erdkugel um ihre N-S-Achse gemeint. – Es war viel gravierender: Die Erdkugel muss sich in ihren Breitenlagen, also auch im Äquator verschoben haben. Das ist an der Pyramide und an den in ihr hinterlassenen Größen von E aus zu berechnen.

Nach den Koordinaten der Zeit vor dem 1.Ruck lag das Erdheiligtum (noch ohne Pyramiden-überbau) auf 30,0082°N (heutige Koordinaten). Das war der spätere Platz der Cheopspyramide, der sich durch eine Kippbewegung der Erde auf die damalige Lage 29,997°N verschoben hat. Das wird gleich hier nachgerechnet!

- Vermutlich versetzte diese Verschiebung des Äquators die Menschen in den größten Schrecken: der „Himmel könnte einstürzen!“ Deshalb wurde ein gigantisches Megalithbauwerk geplant, in dem die Maße der Harmonie des Himmels erhalten werden sollten. Der Gedanke einer Bitte an die kosmischen Kräfte stand als Impuls dahinter; vielleicht sogar der Versuch, die „Himmlichen“ zur Ruhe im Sonnensystem zu zwingen?

Vollkommene Harmonie der Planeten garantierte der Himmelsvater Uranos/Tyr (siehe Heft I) mit seiner Harmoniezahl aller 7 Planeten. Das Produkt der Planetenkennzahlen von Saturn bis Mond ist:

$$\boxed{3 \times 4 \times 5 \times 6 \times 7 \times 8 \times 9 = 181.440}$$

Daher sollte die Basisbreite der Pyramide vermutlich 181,440[URE] betragen. Die Harmonie zu Jupiter mit der Kennzahl 4;400;4000 usw. musste in dieser Größe integriert sein, weil sonst die Berechnungen über (**4**:  $\pi$ ), den Winkel 51,854° und die Größe 1,27324m = [1 URE] nicht möglich gewesen wären. So wurde südlich von E<sub>Alt</sub> ein Platz gesucht, an dem die Schattenlänge eines 1-Meterstabes am 1.Frühlingstag (23.März) gerade so groß war, dass sie 400 mal in die 181,440 [URE] hineinpasste. Das war auf der Breite 30,0082°N. Dort stand günstig und wohlbekannt das **alte Erdheiligtum**; denn:

- ❖  $400 \times \tan 30,0082^\circ = 231,016\text{m}$ ;
- ❖  $231,016 \text{ m} : \tan 51,854^\circ = 181,439 \text{ [URE]}$

Diese „harmonische Pyramide“ wurde jedoch nicht gebaut, weil ein „Ruck“ der Erdkugel die Breitengrade verschoben hatte: Die Schattenstäbe zeigten nun klar die neue Lage des Erdheiligtums auf 29,997°N. Das lässt sich bis heute beweisen, an den Größen der Pyramide... Sie wurde für diese Lage (29,997°) geplant. Eine Planung für die Lage, wo sie heute steht (29,97905556°N), hätte ein zu kurzes Erdenjahr ergeben:

$181,226[\text{URE}] \text{ Basislänge} : (7 : \pi)^2 = 36,5026$  (Erdenjahr mit 365,02 Tagen wäre zu kurz!!!)

Auf der Lage 29,997° beträgt die Basisbreite 400[OE] oder 181,356[URE].

Dort, und nur dort, stimmte die Länge des Erdenjahres:

$181,356 \text{ [URE]} : (7 : \pi)^2 = \underline{\underline{36,5288}}$  (Erdenjahr mit 365,28 Tagen).

Diese Jahreslänge ist in mehreren alten Anlagen schon gefunden und galt vermutlich über längere Zeiten (?!).

## Mitten im Bau „ruckt“ es wieder

Die Basis und das untere Viertel der Pyramide mit der „**unvollendeten Grabkammer**“ war bereits errichtet, als die Erdkugel nochmals gedreht wurde. Der Pyramidenbauplatz „wanderte“ auf seine heutige Lage 29,97905556°N. Diese Verschiebung war vermutlich von der Verlängerung des Jahres auf 365,378 Erdentagen begleitet, wie das über die Größe der sog. Grabkammer aus den Maßen in [OE] von 29,97905556° ersichtlich ist (siehe S.15). Vermutlich deshalb wurde die darunterliegende Kammer nicht vollendet: Die Längenänderung des Erdenjahres war darinnen nicht mehr festzumachen! Sie war mit den Größen der [OE] von 29,997° errichtet. So lässt sich zumindest „mathematisch schlüssig“ die Neuanlage der Grabkammer (hier „Königs“-kammer mit Marsgalerie genannt) oberhalb der früheren Kammer erklären. Kühn und selbstbewusst hinterließen die Architekten die nun allein „harmonische Jahreslänge“ für die neue Lage:

❖  $181.400 : 365,378$  (Erdentage) = 496,4721;

❖  $\sqrt{(496,4721)} = 22,28163$  (= Meridianabstand durch E bis C).

Da  $(7 : \pi) = 2,228169$ ; und  $10 \times (7 : \pi) = 22,28169$  und die Basisbreite der Pyramide auf 29,997° mit 230,91 m angelegt war, kam trotz der 2-maligen „Wanderung“ der Pyramide über die veränderte Jahreslänge auf 365,378 Tage eine neue Harmonie zustande:

$181,400 \times \tan 51,854 = \mathbf{230,96}$ .

Die Basisbreite 230,91 m war ja bereits „festgemauert in der Erde“ und musste mit dem neuen Meridianabstand von E nach C ausgeglichen werden. Das geschah durch die Ortsfindung von E bei Oesterholz.

In den Maßen der Größe der Königskammer 10,5m x 5m x 5,5m in [OE] von 29,97905556° umgerechnet liegt für die hier dargestellte Sichtweise der Beweis:

$L \times B \times H$  in [OE] =  $18,201896 \times 8,667569659 \times 9,53432662 = \mathbf{1.504,19451 [OE]^3}$

❖  $1.504,19451 : (5 : \pi)^5$  (5 = Marskennzahl) = 147,30 (= Höhe der Pyramide)

❖  $1.504,19451 : (5 : \pi)^7$  (7 = Venus/Ostarakennzahl) = 58,15 (= Länge der Linie **d** im Sternhof)

❖  $1.504,19451 : (5 : \pi)^8$  (8 = Merkurkennzahl) = 36,5378 (= Erdenjahr, 365,378 Tage, siehe oben)

Durch die geschickten Größen der „Königs“-kammer wurde die Harmonie der veränderten Jahreslänge auf 365,378 Tage über den Meridianabstand durch E und C für den neuen Platz der Pyramide wieder hergestellt. Für viele Menschen kaum zu fassen, aber nachrechenbar, bis heute.

Wie lange es dauerte, bis das Erdenjahr von ursprünglich 365,25 zu 365,28 über 365,73 zu 365,378 sich wieder zum heutigen Jahr mit 365,26 Erdentagen „beruhigte“ wissen wir nicht. – Der mehrmalige „Ruck“ in der Geschichte der Erde hatte vermutlich verschiedene Ursachen. Die Katastrophe der Verschiebung von 29,997° auf 29,97905556° musste relativ „ruhig“ abgelaufen sein, weil die hochstehenden Zivilisationen nach der „Wanderung“ der Pyramide noch in der Lage waren den Bau fortzusetzen und, mit nicht einfachen Berechnungen, nach den veränderten kosmischen Größen wieder eine irdische Ordnung herzustellen. Wie oben so unten! – Eine Spekulation sei hier erlaubt:

Stellte sich die Harmonie der uralten Jaherslänge von 365,25 Erdentagen so schnell wieder ein, weil die Menschen alles taten, die gewünschte kosmische Ordnung in den Pyramidenmaßen „festzumauern“? Das Erblühen der Kultur Ägyptens wäre sonst sehr schnell vorüber gewesen.

### **E bleibt E...**

E bleibt so lange E, wie die Cheopspyramide auf 29,97905556°N steht. Sollten durch Drehung der Erdkugel sich die Koordinaten des heutigen Standortes wieder ändern, müsste **ein neuer Punkt E** gesucht werden. Besser wäre es vermutlich, - so wie damals -, von E aus

dann eine neue Pyramide in kosmischer Harmonie zu planen und zu errichten. Vielleicht käme durch eine solche Großtat die kosmische Ordnung wieder auf Erden herab?!

- ❖ Der Abstand der Breitengrade von E nach GC müsste mit  $51,853972^\circ - 29,97905556^\circ = 21,87491644^\circ$  bleiben, vorausgesetzt die Erde hat auch dann noch kugel-ähnliche – Form.
- ❖ Umgekehrt lag der alte Punkt E für das Erdheiligtum auf  $30,0082^\circ + 21,87491644 = 51,883116^\circ\text{N}$  ( $51^\circ 52' 59,22''$ ).
- ❖ Nach dem ersten Ruck, bei Baubeginn der Pyramide, wurde von E auf  $29,997^\circ + 21,87491644^\circ = 51,87191644^\circ\text{N}$  ( $51^\circ 51' 18,9''$ ) der Bau geleitet.
- ❖ Der jetztige Punkt E liegt seit ca. 5000 Jahren auf  **$51^\circ 51' 14,3''$**  ( $51,853972^\circ\text{N}$ ). Die Meridianlage wissen wir bis lange nur von E<sub>Jetzt</sub> mit **8,853972 ö. L.**

Als mit dem 1.Ruck der Erdkugel die Harmonie des Goldenen Zeitalters mit Göttervater Uranos/Tyr und seiner Zahl 181.440 zerbrochen war und die alten Ringe auf den Orkneyinseln versunken waren, sollte die Pyramide mit allen Kräften (Größen) der 7 Planeten auf  $29,997^\circ$  wieder Ordnung herstellen. Dazu wurde der jetztige Punkt E, Nähe Oesterholz gesucht und der Bauplan des Siebenecks „Sternhof“ errichtet.

Das beweist der „eigenartige“ Meridian**abstand** durch E und C von **22,280075°**.

Bei einer Basisbreite von 400[OE] auf  $29,997^\circ\text{N}$ , der Pyramide beträgt diese nicht mehr 181,400 [URE], sondern nur noch 181,357[URE]

- ❖  $181,357[\text{URE}] : 22,280075^\circ = 365,343$  ( $\approx$  Jahreslänge, die das Jahr wohl bei Baubeginn von Oesterholz hatte).

Diese Jahreslänge veränderte sich schnell auf 365,7 Erdentage, wie die Flächen und Streckenlängen in den 4 Rechtecken zwischen Quellheiligtum und dem Kessel/oder Sargfelsen zeigen. Im 7-Eck des Sternhofes gelang es, wie in diesem Ergänzungsheft II gezeigt, die nötigen Größen für den Pyramidenbau auch auf  $29,97905556^\circ$  in den Begrenzungslinien zu konstruieren. Das gelang damals vor ca. 5000 Jahren den Mathematikern, unter Benutzung der Euler'schen Zahl e, der  $\pi$ -Kreise, z.B. (**7 :  $\pi$** ); (**5 :  $\pi$** ); (**4 :  $\pi$** ) und des **Logarithmus naturalis**. – Hier wurde diese phänomenale Menschheitsleistung lediglich nachgerechnet. Die „Anlagen“ sind ja noch da und nachmessbar. Ob die gegenwärtige wissenschaftliche Elite von sich aus diese Leistung vollbringen könnte (ohne Vorbild), wagt der Autor zu bezweifeln, weil deren Auftraggeber an „*Harmonie*“ derzeit wenig Interesse haben.

Von Punkt E aus wurde konstruiert und mit den Schattenstäben die richtigen Punkte in der Landschaft gesucht. In der späteren Anlage des Sternhofes von Oesterholz zeigen mehrere Strecken der Begrenzungen die eindeutige Zuordnung zur Planung der Cheopspyramide:

**(Im Text stehen zahlreiche weitere Beispiele).**

- a) mit 181 m – Basislänge der Pyramide in [URE], genau **181,226 (181,357)**
- c) mit 200 m – Halbe Basis in [OE]; (**200 x tan 29,97905556 = 115,372m**)  
oder (**200 x tan 29,997 = 115,45**)
- d) mit 58 m – Höhe der Cheopspyramide ( $146,897 \text{ m} : (8 : \pi) = 57,686$ ) = **[OE]**
- f) mit 119 m – Meridianabstand bei E : Schattenlänge bei der Pyramide ( $68,7654 \text{ km} : \tan 29,97905556 = \mathbf{119,20[m]}$ ); heutig:  $68,9 \text{ km} : \tan 29,997^\circ = \mathbf{119,35 \text{ m}}$
- g) mit 291 m – Schärpenlänge von Ostara ( $1064 \text{ m} : 365,25 = \mathbf{291,30 \text{ m}}$ ).

Die **Längen, Winkel und Flächen** im Vermessungsfeld zwischen dem „Sargfelsen“ an den Externsteinen und dem 7-Eck in Oesterholz beweisen, dass dieser Vermessungsraum der „**Bauplan**“ für die Cheopspyramide war. Bis heute nachmessbar und nachrechenbar.

## Eine geografische Entdeckung fällt uns nun zu

Eine großartige Erkenntnis fällt uns durch die hier errechneten Fakten der Forschung um die Extersteine/Oesterholz und den Punkt E zu: In Heft I, S.11 ist bereits gezeigt, wie die Menschen mit Hilfe des Winkels der Lage von E ( $51^{\circ}51'14,3''$  oder  $51,853972^{\circ}\text{N}$ ) die Einteilung der Erdkugel in  $360^{\circ}$  fanden. Weil die Erde in einem Tag sich einmal um ihre Achse dreht, also in 24 Stunden zu je 60 Minuten = 1.440 Minuten, bot sich die Einteilung in  $360^{\circ}$  an.

$$\diamond 1.440 : \tan 51^{\circ}51'14,3'' = 1.130,973428; : \pi = \underline{\underline{360,00002}}.$$

Die 360 Längengrade (Meridiane) mussten nach dem 1.Ruck der Erde für die neue Lage des alten Erdheiligtums zum vorgesehenen Bau der Pyramide neu eingeteilt werden.

Der Meridianabstand von E nach C mit  $22,280075^{\circ}$  war wegen der Jahreslänge von 365,34 Tagen und der Basisbreite der Pyramide von 181,357[URE] unabdingbar:

$$(181,357 : 22,280075^2 = 365,34).$$

Dieser Abstand musste von C aus genau auf die Ablage von  $,853972^{\circ}$  eines Meridians in der Nähe treffen ( $31,13404722^{\circ} - 22,280075^{\circ} = 8,8539722^{\circ}$ ). Nur so war der selbe Gradabstand vom Längen- und Breitenkreis möglich (siehe vorne). Das bedeutet denkwürdig:

Die heute gültige Einteilung (Festlegung) der Meridiane der Erdkugel erfolgte bei der Festlegung des Punktes E bei Oesterholz, vor ca. 5000 Jahren. Babylonier und andere sind „unschuldig“ und haben das Wissen übernommen.

## Berechnet in E, gebaut auf Platz C

$E_{\text{Uralt}}$  lag für das „Erdheiligtum“ auf  $30,0082^{\circ}\text{N} + 21,87491644^{\circ}$  (Abstand N/S) =  $51,88311644^{\circ}$  ( $51^{\circ}52'59,22''\text{N}$ ).

$E_{\text{Alt}}$  nach dem 1.„Ruck“ auf  $29,99708356^{\circ} + 21,87491644^{\circ} = 51,872^{\circ}$  ( $51^{\circ}52'19,2''\text{N}$ ). Das ist eine Verschiebung um 1,24262 km nach Süden.

E bei Oesterholz, nach dem 2.„Ruck“ auf  $29,97905556^{\circ} + 21,87491644^{\circ} = 51,853972^{\circ}$  ( $51^{\circ}51'14,3''\text{N}$ ). Das ist eine Verschiebung um 1,990914 km.

Oberstes Ziel war (nach allen mathematischen Analysen der Hinterlassenschaften Alt-europas) die Dokumentation der Harmonie des „Oben und Unten“; wie noch auf der *Tabula smaragdina* überliefert sein soll. Die Alten handelten so und fanden den Punkt  $E_{\text{Alt}}$  einfach, nach der Denkweise aus der vollkommenen Uranosgröße 181.440. Genau so wichtig war das „harmonische, richtige“ Erdenjahr:

$$\diamond 181.440:365,25 = 496,75564; : \pi^5 = 1,62328; \sqrt{(1,62328)} = \underline{\underline{1,27408}}. \text{ Das ist die Ortseinheit (Schattenlänge eines 1-Meterstabes) auf } \underline{\underline{51,872^{\circ}\text{N}}}.$$

So einfach war mit dem Schattenstab die Breitenlage für  $E_{\text{Alt}}$  gefunden. Von hier aus wurde die „Cheopsypyramide“ mit ihren geometrischen Beziehungen, besonders über ( $4 : \pi$ ); ( $7 : \pi$ ); ( $5 : \pi$ );  $\tan 51,854^{\circ}$  und den Größen  $\pi$  und  $e$  geplant und ...

Errichtet, gebaut und wirklich ausgeführt – bewundert bis heute -, wurde dieses Kulturdenkmal höchst wahrscheinlich in „harmonischer Zusammenarbeit“ mit den Menschen vor Ort: Vermutlich nicht von Sklaven, sondern von freien Menschen, die wussten warum sie diese gigantische Arbeit durchführten. Der Erhalt der Ordnung auf der Erde hing davon ab!!

Der Autor hält es für möglich, dass die traditionell gute Beziehung zwischen beiden Kultur-

kreisen, der Mitte Europas an den Externsteinen und der Gegend am Nil und Nordafrikas, bis in die Bauzeit der Pyramide (und davor) zurückreicht. Es ist auch heute diese Harmonie wieder möglich! Denn die Länge der Kulturationslinie von Brodgar (neu) nach Compostela (alt) ist ca. 1839 km. Da Apoll und Aphrodite auswanderten, können sie die Verbindung zum Norden ganz lebendig aufrecht erhalten und wieder aufnehmen: Eine Harmonie von den Orkneyinseln über E, den Olymp auf ca.40°N, wo Apoll auch lebt, bis nach Ägypten.

- ❖ 1839 :  $\tan 40^\circ = \underline{2.191,63}$ . Die harmonische Jahreslänge von 365,25 Erdentagen ist in dieser Größe festgehalten (siehe hier S.10):  
 $\sqrt{(2,1912)} = 1,4803$ ;  $\times \pi = 4,650499$ ;  $\tan 51,854$  (Lage E) = **3,6525**.

Mit einem Jahr dieser Länge von 365,25 Tagen können wir, Süd und Nord, fröhlich weiterleben. Wir sollten uns dieser Tradition wieder bewusst werden.

### **Noch eine Bestätigung...**

Die Breitenlage für den Punkt **E** bei Oesterholz konnte natürlich genau so leicht für das veränderte Jahr von ca. **365,7** Tagen gefunden werden, wie bei  $E_{Alt}$ . Da wir die genaue Breitenlage von E durch den Basiswinkel der Cheopspyramide kennen (**51°51'14,3"**) sind wir im Stande, die Jahreslänge beim Umzug von  $E_{Alt}$  nach E auf diese Weise stimmig zu errechnen. Diese Länge beweist klar die bei der Flächenberechnung der **4** Rechtecke Nähe Oesterholz erkannten Größen von ca. 365,7 in ihrer Bedeutung. Damit wird ebenso die **Lage von Punkt E** als richtig bestätigt. Jetzt wissen wir auch, warum der Basiswinkel der Cheopspyramide 51°51'14,3" betragen muss:  $\tan 51^\circ 51' 14,3'' = \underline{1,273239}$ . Das ist eine [URE] oder die Größe (4 :  $\pi$ ). Nur **diese** Größen ergeben mit der Uranos-Harmoniezahl die Jahreslänge zur Zeit der Planung von Oesterholz/Sternhof und der Pyramide auf 29,997°.

- ◆ E liegt auf 51,853972°N;  $(\tan 51,853972)^\pi = 1,6211387$ ;
- ◆  $1,6211387 \times \pi^5 = 496,100355$ ;

Die vollkommene Uranos-Harmoniezahl **181.440** dividiert durch **496,100355** ergibt **die genaue Jahreslänge beim Umzug nach E** mit  
**365,732453** Erdentagen.

Vollkommene Harmonie zwischen den Größen  $e$  und  $\pi$  herrschte bei einem Erdenjahr von 365,23856259 Tagen. Denn nur dann gilt (bei  $E_{Alt}$  auf 51,8728°N):

<b><math>365,23856259^e = 10 \pi^{12}</math></b>	<b><math>= 100 \pi^3 \times e^8</math></b>	<b><math>= 9.242.840,812</math></b>
--	--	-------------------------------------

© Alle Rechte bei den Scheibenmachern der Himmelsscheibe und ihren Vorgängern,  
den Erbauern der Kreisgrabenanlagen in Europa.  
\*\*\*\*\*

Diese Broschüre zum Buch (**Stand Juli/August 2006**) erscheint bei Mandragora Verlag  
Irene Tränkenschuh, Elsäweg 5  
97486 Königsberg i. Bay.  
„Die Scheibe von Nebra – Eine Mythologie in Winkeln und Zahlen“, 200 Seiten,  
zahlreiche Abbildungen, Tabellen, Pläne usw. (12,-- Euro).

**!!! Bitte alle Bücher direkt und schriftlich beim Verlag bestellen !!!**